

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus monatlich 40 h mehr.
Mit Postversendung wie bisher:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 210

Donnerstag, 24. Dezember 1914

53. Jahrgang

Neuer Oberkommandant der Südarmee.

Potiorek als Oberkommandant und Chef der Landesregierung von Bosnien im Ruhestande; seine Ersetzung durch Erzherzog Eugen und FMLt. Sarkotic.

Die nächste Nummer der Marburger Zeitung erscheint Samstag (Stefanitag) mittags.

Festtage in der Kriegszeit. Weihnachten 1914.

Feste, die sonst der schönsten Freude gelten, werden in dieser tiefsten Kriegszeit in den Herzen von Tausenden tiefen Schmerz auslösen. Wie gerne würde man in ungezählten Familien ein sinniges Weihnachtsgeschenk bereitet haben für einen, der nun fehlt und der in der ersten Stunde des Jahres wohl kaum gedacht hat, daß ihn der folgende Sylvesterabend mit seinem lauten Heil Neujahr! aus dem ewigen Schlafe nicht erwecken werde.

Aber auch für jene, die vom schwersten Schicksalsschlage des Krieges — von der Meldung den Helmentodes eines dem Herzen Nahestehenden — verschont blieben, werden frohe Festtage nicht haben. Der Freudenstrahl aus leuchtenden Kinder-Augen wird durch die Tränen der Mütter getrübt sein, die gerade am heiligen Abend das Haupt der Familie zum Teilhaber und Zeugen der Weihnachtsfreude mit glühender Sehnsucht herbeiwünschen werden. Aber auch alle anderen, die nicht unmittel-

bar von der harten Gewalt dieser Kriegstage erfaßt wurden, stehen unter dem Eindrucke der allgemeinen Stimmung, die keine heitere sein kann, wenn Hunderttausende ihre Weihnachten im Felde, im Schützengraben unter großen Entbehrungen und Gefahren verbringen müssen. Zwar hat edle Gesinnung Möglichstes geleistet, um den Soldaten im Felde den Gruß aus der Heimat recht traulich und herzlich zu künden und guter deutscher Humor weiß sich in jeder Lage gute Trostgründe zu schaffen; aber trotz alledem bleiben die harten Tatsachen des Krieges bestehen. Auch insofern, als gerade dieser „große Krieg“ es ausschließt, daß uns die Freude eines steten Erfolges ungetrübt zuteil werde.

Aus dem Dreibund ist ein Zweibund geworden und die Formel lautet: Sieben gegen zwei. Hätten wir vor dem Kriege gewußt, daß es so kommen werde, es wäre gewiß auch den Tapfersten bange geworden.

Und nun nach fünf Kriegsmo-naten stehen die verbündeten Kaiserreiche nicht nur aufrecht da, sie blicken auf eine Kriegslage, die zweifellos günstiger ist, als die der Gegner. Es gibt ja Gründe genug, welche die Hoffnung stärken, daß dieses größte Ringen, das sich jemals auf dem Erdballe abspielte,

unserer gerechten Abwehr den vollen Erfolg bringen wird.

Damit können und sollen wir zufrieden sein! Unseren Abnehmern, Inserenten, Freunden und Berichterstattern aber seien unsere herzlichsten Wünsche für die in die ernsteste Zeit fallenden Weihnachten dieses Jahres dargebracht.

Zwei kaiserliche Handschreiben.

Die Enthebung Potioreks.

Wien, 24. Dezember. (R.-B.) Wiener Zeitung: Der Kaiser hat nachstehende allerhöchste Handschreiben erlassen:

Lieber Ritter v. Bilinski!

Der Feldzeugmeister Potiorek wird über sein aus Gesundheitsrücksichten gestelltes Ansuchen in den Ruhestand übernommen.

Wien, am 22. Dezember 1914.

Franz Josef m. p.

Bilinski m. p.

Lieber Ritter v. Bilinski!

Ich ernenne den Feldmarschallleutnant Stefan v. Sarkotic zum kommandierenden General in Bosnien und der Herzegowina und betraue ihn mit den Funktionen des Chefs der

Der Kanzellentnant.

Original-Roman von Mag Karl Böttcher.

49 (Nachdruck verboten.)

Römer aber erbrach rasch den Brief seiner Schwester. Sie schrieb lang und breit von ihrem Eheglück, von häuslichen Dingen, von ihrem Manne, und daß es nichts Schöneres gebe, als wenn zwei so völlig harmonieren, wie sie und ihr Mann. Und zuletzt ganz kurz, ganz nebenbei: „Heute bekam ich auch einen Brief von Kleo. Ihr Vater wurde vorige Woche mit Frau Ehrström getraut. Sie scheinen sehr glücklich zusammen zu sein. Er betet die schöne, nordische Frau förmlich an. Er schwimmt in Wonnen und liebt ihr jeden Wunsch von den Augen ab.“

Gerd lächelte. „Ja, ja, des Menschen Herz ist wandelbar. Auch ich habe überwunden. Gott sei Dank, ich bin gesund!“

Und eine Sehnsucht nach Kleo erfaßte ihn plötzlich, nach ihren ruhigen, klaren Augen, nach ihrem lieben, herzwinnenden Lächeln.

Er wollte allein sein, ließ sich beim Frühstück entschuldigen und schritt hinaus in den Hof.

Da er keinen Knecht im Pferdestall fand, sattelte er sich sein Pferd selbst und ritt zum Hofe hinaus. Durch das armselige Dorf, vorbei am Wirtshaus, wo bereits heiteres Leben herrschte, nahm er seinen Weg. Er bog von der Landstraße ab und ritt seitwärts auf Feldwegen dem winterlichen Walde zu. Dort wurde der Weg besser und nun trabte sein Pferd von allein weiter.

Römer war ganz in Gedanken versunken. Klarißta ist glücklich. So zierlich, so harmlos stand es in dem Briefe seiner Schwester.

Was hatten sie beide sich gequält, bis sie zu dieser Ruhe gekommen waren! Warum nur, warum muß denn immer dieser Kampf sein?

Was Kleo wohl treiben mochte? Mußte sie sich jetzt nicht doppelt vereinsamt fühlen, wo der Vater sich eine Frau genommen?

Ob sie wohl seiner gedachte? Er hatte bisher keine Zeile von ihr erhalten. Er selbst hatte es so gewollt.

Gar weit war er geritten und wußte nun nicht, wo er sich befand.

Das waren nicht mehr die Fluren von Neuglücksau.

Er sah nach der Uhr.

Es war zwei vorüber — um halb drei das Diner.

Man würde ihn vermissen und mit Recht ungehalten auf ihn sein wegen seines langen Ausbleibens.

Er ritt den Weg zurück im schärfsten Tempo und nach etwa einer Stunde sah er endlich die Schäferei.

Dicht bei des alten Vorwerkswächters Kate bog der Weg wieder in die Hauptstraße ein. Er ritt bei des alten Holtei Häuschen vorbei und klopfte mit der Gerte an das kleine Fenster. Der Alte öffnete sofort und reichte ihm freudig die schwielige Hand hin.

„Herr Römer, Sie haben einen ganz anderen Menschen aus mir gemacht! Ich danke Ihnen für Ihre schönen Worte. Ich habe viel darüber nachgedacht. Und wie mein Mädel heute Mittag kam, bin ich ganz ruhig gewesen.“

„Und Maruschka?“

„Sie hat so geweint. Und wenn das Mädel heult, sieht sie gerade aus wie ihre Mutter. Das war eine Polin, Herr und so schön! Sie starb, als Maruschka kaum ein Jahr alt war. — Und wenn Sie nicht gewesen wären gestern abend, weiß Gott, was da geschehen wäre. Sie erschienen wie ein rettender Engel, um ein schweres Unglück zu verhüten.“

Römer ließ sich ein Glas Wasser geben, dann sagte er: „Es hat eben jeder sein Päckchen zu tragen auf dieser Welt. Sie und ich und alle!“

„Sie auch?“

Der Alte fragte so bestürzt und ungläubig, daß Römer lachen mußte.

„Ja, ja, ich auch, und mein Päck ist nicht eben leicht.“

Ehe er weiter ritt, sagte er noch zu dem Alten:

„Wegen Maruschka reden wir ein anderes Mal miteinander. Für heute ist es zu spät. Ich muß nach Hause.“ — — —

* * *

Märzwehen und Zeit der Aussaat!
Römer leitete unter des Inspektors Anweisung den gesamten Gutsbetrieb. Während der Winter-

Landesregierung für Bosnien und die Herzegowina.

Wien, am 22. Dezember 1914.

Franz Josef m. p.

Bilinski m. p.

Feldzeugmeister v. Potiorek war bekanntlich bisher Oberkommandant unserer Balkanstreitkräfte und Chef der Landesregierung von Bosnien und der Herzegowina. Während der letzten Operationen in Serbien, zur Zeit als unsere Offensive über Baljevo vordrang, wurde er mit dem Militärverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Nun ist er in den Ruhestand übernommen worden und während sein Nachfolger als Chef der Landesregierung von Bosnien und der Herzegowina der FML. v. Sarlotić wurde, hat der Kaiser zu seinem Nachfolger als Oberkommandanten der Balkanstreitkräfte den Erzherzog Eugen ernannt, der bisher am nördlichen Kriegsschauplatz tätig war. Diese Ernennung wird in der folgenden amtlichen Meldung mitgeteilt.

Vom serbischen Kriegsschauplatz. Oberkommandant v. Potiorek — enthoben.

Wien, 23. Dezember. Amtlich wird bekannt gegeben:

Die nach dem siegreichen Vorgehen in Serbien erfolgte Zurücknahme unserer Kräfte hat verschiedene teilweise ganz unbegründete Gerüchte entstehen lassen.

Es soll hiemit auf Grund jener Erhebungen, die ohne Verzug auf kaiserlichen Befehl durch eine hohe militärische Vertrauensperson an Ort und Stelle gepflogen worden sind, Aufklärung gegeben werden.

Nach den erkämpften Erfolgen hat das Oberkommando der Balkanstreitkräfte die Erreichung des idealen Zieles aller Kriegsführung, die völlige Niederwerfung des Gegners, ins Auge gefaßt, dabei aber den zu überwindenden Schwierigkeiten nicht genügend Rechnung getragen.

Infolge der Ungunst der Witterung waren die wenigen, durch unwirtliches Gebiet führenden Nachschublinien in einen solchen Zustand geraten, daß es unmöglich wurde, dem Heer die notwendige Verpflegung und Munition zuzuführen. Da gleichzeitig der Feind neue Kräfte gesammelt hatte und zum Angriff überging, mußte die Offensive abgebrochen werden und es war ein Gebot der Klugheit, das Heer nicht unter ungünstigen Verhältnissen zum entscheidenden Kampfe zu stellen. Unsere in Serbien eingedrungenen Streitkräfte sind, den widrigen Verhältnissen nachgebend, zurückgegangen, sie sind aber nicht geschlagen. Sie sehen ungebrochenen Mutes neuen Kämpfen entgegen.

Wer unsere Truppen nach dem beschwerlichen Rückzuge gesehen hat, der mußte erkennen, welch hoher Wert ihnen innewohnt.

Daß wir bei diesem Rückzuge empfindliche Verluste an Mann und Material hatten, war unvermeidlich.

Hiebei sei festgestellt, daß die über das Maß

unserer Verluste verbreiteten Nachrichten über die Tatsachen weit hinausgehen.

Seit einer Reihe von Tagen stehen die von allerbestem Geiste befehlten Truppen in guten Unterständen; sie werden mit allem Erforderlichen versehen, sie harren ihrer ferneren Verwendung. Bisher kam es an den Grenzen nur zu unbedeutenden Plänkelleien zwischen Patrouillen.

Der Kaiser hat den bisherigen Oberkommandanten über seine aus Gesundheitsrückichten gestellte Bitte vom Kommando entlassen und an seine Stelle den General der Kavallerie Erzherzog Eugen ernannt. Die Nachricht, daß dieser das so wichtige Kommando über die Balkanstreitkräfte übernimmt, wird im Heere, in dem der Erzherzog höchstes Vertrauen und begeisterte Verehrung genießt, mit dankbarem Jubel aufgenommen werden.

Öst.-ung. Generalstabsbericht.

Wien, 23. Dezember. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart:

23. Dezember, mittags.

Unsere Operationen in den Karpathen nehmen einen günstigen Verlauf. Im Latorcza-Gebiete wurde ein russischer Angriffsversuch bei Wolocz (Wolovec) abgewiesen.

Im oberen Ung-Tale machten unsere Truppen gestern bei Fenyvesböly 300 Gefangene und drangen weiter vor.

Nach nordöstlich des Suptower-Passes in der Richtung gegen Liska gewann unser Angriff Raum.

Die heftigen Kämpfe bei Prosn, Jaslo, Tuchow und am unteren Dunajec halten an. An diesem Flusse erneuten die Russen auch in der vergangenen Nacht ihre vergeblichen verlustreichen Angriffe.

An der Nida steht vorerst der Kampf. Nächster Mündung dieses Flusses wurde eine Brücke des Feindes über die Weichsel in Brand geschossen.

Südlich Tomaszow wurde von unseren Truppen ein nächtlicher Angriff kaukasischer Regimenter abgeschlagen.

Die Kämpfe unserer Verbündeten um den Rawka- und Bzura-Abschnitt dauern fort.

An der ganzen Front ist somit eine neue Schlacht im Gange.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Die Wirtschaftslage Deutschlands.

Herabsetzung des Kaufsatzes.

Berlin, 23. Dezember. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der deutschen Reichsbank führte der Präsident unter anderem aus: Die deutsche Wirtschaftslage ist in den letzten Monaten immer mehr wieder in normale Bahnen eingelenkt. Der Beschäftigungsgrad hat erheblich zugenommen und unterscheidet sich überwiegend kaum noch von den Friedenszeiten. Der Geldmarkt weist

bereits seit längerer Zeit anhaltende Flüssigkeit auf und die Depositen der Banken und die Einlagen der Sparkassen sind in erfreulichem Wachstum begriffen. Das alles läßt im Vereine mit den neuen Erfolgen unserer Heere unsere Zuversicht auf einen glücklichen Ausgang des Weltkrieges und die Überzeugung des deutschen Volkes, daß wir auch finanziell und wirtschaftlich für jede Dauer des Krieges gerüstet sind, nur immer sicherer und fester werden. Der Stand der Reichsbank ist durchaus befriedigend. Ihre Aktionskraft ist von Woche zu Woche und ohne jede Unterbrechung gewachsen. Bei den großen Goldmengen, die noch in Privathänden sind, dürfen wir die Hoffnung hegen, daß sich diese Stärkung auch noch weiter fortsetzen werde. Das Reichsbankdirektorium hat demnach beschlossen, den Banksatz um 1% auf 5% herabzusetzen. Der Zentralausschuß erklärte sich hiemit einstimmig einverstanden.

Rußland — Zeichen revolutionärer Gärung.

Auf dem Umwege von Bulgarien erfährt man, daß in Rußland sich bereits eine gefahrenschwängere Ernüchterung breit macht. Allein in der ersten Hälfte des russischen November sind dort gegen 400 Verhaftungen von der politischen Polizei vorgenommen worden — eine Zahl, die man drüben seit dem Kriegsausbruche nicht mehr gekannt. In den Festungen von Kowno und Grodno hat man eine sehr große Anzahl von hektographierten Aufrufen des revolutionären Verbandes beschlagnahmt, die mit den Worten schließen: „Entledigt Euch Eurer Offiziere, die Euch Euer Blut für Ränke vergießen lassen. Die Verhaftungen von 9 Dumaabgeordneten sind bereits bekannt. Im Kaukasus sind die Städte vom russischen Militär bereits entblüht. Die drei kaukasischen Armeekorps, die gegen die Türken gerüstet sind, sollen nur unter der Knute ins Feld gezogen sein. Bedenkenswürdig ist die Unsicherheit der russischen Regierung ist auch die zunehmende Juden-, Osteuropäer- und Finnenhete, wodurch die leitenden Kreise eine Ableitung gefunden zu haben glauben. Die erste Zeit des Krieges schien eine Art Burgfrieden zu herrschen. Was aber die russischen Tagesblätter jetzt an Verheerung leisten, das grenzt bereits an Wahnsinn. So verlangt ein großes Petersburger Blatt die Verbannung aller jener Osteuropäer, welche deutsche Namen haben, nach den sibirischen Bergwerken, während ein anderes neulich anempfohlen hat, „alle deutschen Firmen und Juden Rußlands ohne Unterschied von Alter und Stellung zum Bau von strategischen Bahnen und Straßen hinauszujagen. Diesen Worten folgen bereits Taten. In Rußischpolen sollen während der jüngsten drei Wochen 27 Judenprogrome stattgefunden haben. Der Präsident des finnländischen Abgeordnetenhauses ist „auf administrativem Wege“ (eine ungeheuerliche Gesetzesverletzung, da er als solcher immun ist, also ausgenommen und gerichtsunfähig abgeurteilt werden müßte; die Schriftleitung) für die Dauer des Krieges dieser

monate hatte er als theoretischer Landwirt gearbeitet. Der Gutsinspektor war sein Lehrmeister.

Er hatte landwirtschaftliche Buchführung gelernt, sich mit Fütterungs- und Düngerlehre vertraut gemacht und unermüdetlich von früh bis spät gelernt mit einem Eifer, der alle in Erstaunen setzte. Alles tat er gründlich und war nie verbroffen. Jedem wurde er als ein leuchtendes Vorbild hingestellt.

Er trug sich schon seit dem Winter mit dem Gedanken, seinen Abschied zu nehmen und Landwirt zu werden. Die Ruhe und der Frieden auf dem Lande gefielen ihm außerordentlich. Er war hier ein Anderer geworden. Die Landwirtschaft machte ihm Freude. Er beabsichtigte als Pächter eines kleinen Gutes zu wirtschaften. Vielleicht war ihm das Glück günstig, so daß er nach angestrebter Arbeit einmal auf eigenem Grund und Boden stehen konnte. Freilich wollte er erst handeln, wenn Kleo sich mit seiner Absicht einverstanden erklärte. Er schrieb an Kleo in diesem Sinne einen langen Brief und bat um ihre Entscheidung. Er schilderte das Leben auf dem Lande in den glühendsten Farben und malte ihr ein freundliches Bild von dem, wie er sich die Zukunft an ihrer Seite erhoffte. —

In der kleinen Dorfschule wirkte ein junger Lehrer, ein langaufgeschossener, blasser Mensch.

Aber obgleich er kaum zwanzig Jahre zählte, zeigte er doch eine Reife, die sein Alter weit übertrugte.

Römer war früher als Offizier des östernen

mit Lehrern, die ihr Jahr abdielten, in Berührung gekommen. Die bescheidene, eifrige Art dieser Menschen hatte ihm stets Freude gemacht. Auf Felddiensten hatte er oft einen der dienenden Lehrer zu sich gerufen und sich mit ihnen eingehend unterhalten. Die gediegene Bildung und das reife Urteil vieler dieser Leute hatten ihm stets Hochachtung abgerungen.

Am Weihnachtsheiligenabend hatte nun Römer zum erstenmale Bekanntschaft mit dem jungen Lehrer von Neuglücksau gemacht.

Der Jubel, das Glück der beiden Jungen unter dem leuchtenden Christbaume hatten ihn weich gestimmt, und um sich erst wieder zu fassen, hatte er unbemerkt das Zimmer verlassen und war in den Garten getreten. Er ging den einzigen, vom Schnee befreiten Weg entlang, immer einem Lichte nach, das am Ende des Parkes wie ein ferner, ferner Stern flackerte.

Das mußte aus dem Schulhause leuchten.

Als er vor dem kleinen einstöckigen Hause stand, warf er einen Blick in das erleuchtete Parterrestübchen. Da saß vor einem Tisch, die Arme aufgestemmt, und den Kopf in die Hände gestützt, Paul Menzel, der junge Lehrer.

Römer trat zurück und wollte weitergehen, — er schämte sich seiner Neugier.

Da kam ihm der Gedanke: Zwei einsame Menschen er und ich. Und ehe er eigentlich sich recht überlegt hatte, was er tat, trat er in den Hausflur.

Schritt tönte die Glocke. Römer wartete; aber aus der Stube ließ sich nichts hören.

Er klopfte an die Tür und lauschte. Aber nichts.

Da öffnete er die Tür und trat in das Zimmer.

„Erst jetzt fuhr der junge Lehrer empor.“

„Verzeihung!“ —

Paul Menzel strich sich das Haar aus der Stirn und schaute den unerwarteten Gast erstaunt an. —

„Verzeihung. — Es ist wohl kühn von mir, in fast mittlernächtlicher Stunde in eines Fremden Domizil zu treten, — unbekannt und ungeladen!“

„Kühn? — Sagten Sie, kühn. Herr Römer? Kühn Menschen liebe ich, und solche sind bei mir immer geladen. — Willkommen!“

Er reichte ihm mit Herzlichkeit die Hand und nötigte ihn zum Sitzen.

„Und was führt Sie zu mir?“

„Die Einsamkeit und der Drang, mit einem zu sprechen, der, wie es mich dünkt, auch einsam ist.“

Paul Menzel sah zu Boden.

„Einsam? — Ja, Sie haben recht. — Einsamkeit macht schwermütig den, der sie nicht gewöhnt ist, — ich aber kenne sie mein Lebtag, und sie ist mir ein lieber Weggenosse geworden. In der Einsamkeit lernt sich ein Mensch erst selbst kennen, — er muß in sich schauen und mit sich Zwiegespräche halten, — die Einsamkeit ist der Wegweiser zum Guten. — Meine Kindheit war einsam, — meine Jugend war es und nun bin ich es noch.“

Tage nach Sibirien abgehoben worden. Dasselbe Schicksal scheint 42 baltischen Rittergutsbesitzern bevorzustehen. So soll also auch die letzte Aufrührermöglichkeit beseitigt werden. Wer, fragt man in Petersburg wohl, soll denn noch die Aufrührerfahne schwingen? Wer? Der Schützengraben, jene russischen Armeemassen, aus deren Mitte erst vor zwei Wochen im Bereiche eines einzigen Korps 17 Unteroffiziere in aller Stille revolutionärer Umtriebe wegen dem Genet überwiefen worden sind.

Gegen Englands See-Militarismus
Nordamerikanische Meuerungen.

London, 23. Dezember. Morningpost' meldet aus Washington vom 21. Dezember: Washington Post' setzt die Angriffe gegen den britischen Militarismus zur See fort und sagt: „Der Militarismus zu Lande ist es, der bekämpft und vernichtet werden muß, selbst wenn dabei alle Nationen Europas mithelfen müssen. Aber der Militarismus zur See ist etwas Bewundernswertes, solange es der britische Militarismus ist. Das ist die britische Auffassung, die die Welt annehmen soll. Das Blatt fragt, wie sich die Vereinigten Staaten angesichts der britischen Flotte sicher fühlen können, die eine größere Gefahr für Amerika bedeute, als die deutsche Armee. Die britische Flotte könne den Panamakanal und die amerikanischen Küsten bedrohen. Die deutsche Armee könne dies natürlich nicht. Die Vereinigten Staaten werden sich nie unter britischer Oberherrschaft beugen.

Türkische Gefangene bei Lodz befreit.

Der aus Mekka stammende Mehmed Ali Kerdi, der bis Kriegsausbruch in Bokhara Handeltrieb, erzählt im Konstantinopeler „Tasfir“ seine Erlebnisse als russischer Kriegsgefangener. Als der Krieg gegen die Türkei ausgebrochen, wurden alle Osmanen im Alter von 20 bis 50 Jahren mit Gewalt ins Heer gesteckt und nach Persa gebracht, wo sich bereits an 7000 Osmanen befanden. Mehmed Ali wurde aber bald darauf mit 13 anderen Osmanen, nachdem ihnen alles Geld abgenommen worden war, in ein kleines Städtchen bei Lodz übergeführt, wo etwa 200.000 Russen standen. Auf dem Wege nach dem Westen begegnete Mehmed Ali Hunderttausenden Verwundeten in elender Verfassung, die nach Moskau, Samarkand, Drenburg und Kasan befördert wurden. Alle Krankenhäuser und Kasernen waren mit Verwundeten angefüllt. Mehmed Ali erfuhr, daß die russische Armee 70 Prozent durch Tod und Verwundung verloren hätte und daß der Offiziermangel so empfindlich war, daß die Schüler der Oberklassen der Gymnasien als Offiziere an die Front geschickt werden mußten. Da die Truppen starke Neigung zeigten, zum Feinde überzugehen, wurden Kavallerieabteilungen eigens aufgestellt, die die Leute an der Flucht verhindern sollten. Bemerkenswert sei auch der Mangel an Gewehren gewesen. Die jetzt zur Front geschickten Leute müssen mit alten Gewehren

ausgerüstet werden. 19 Tage blieben die osmanischen Gefangenen bei Lodz im strengsten Gewahrsam. Am 20. hörten sie schweren Kanonendonner und plötzlich wurden die Türen des Gefängnisses geöffnet und herein traten deutsche Soldaten, die die Insaftentriegsgefangenen abführten. Als man aber im Lager ihre türkischen Pässe sah, wurden sie mit aller Freundlichkeit behandelt, mit Nahrung und Zigaretten versehen, mit Ehrenbezeugungen überhäuft und zunächst nach Berlin befördert. Auf allen Stationen dahin wurden sie mit Jubel begrüßt. Der Aufenthalt in Berlin war für sie eine Kette von Festtagen. Ebenso erging es Mehmed Ali und seinen Gefährten in Wien, wohin sie in Wagen 2. Klasse befördert wurden. Über Bukarest wurde die Reise nach Konstantinopel fortgesetzt. Sie wollen nunmehr als Freiwillige in Ägypten kämpfen, um, wie sie sagen, an den nichtswürdigen Engländern die Schmähungen zu rächen, denen sie in Rußland ausgesetzt gewesen sind.

Der Burgfriede in Deutschland.

München, 23. Dezember. (R.-B.) Das Gemeindefakultät hat heute den Sozialdemokraten Wittl zum Vorstände gewählt.

Russische Todesjustiz.

Frankfurt a. M., 23. Dezember. (R.-B.) Nach einer Meldung der Frankfurter Zeitung aus Petersburg wurde der „Nowoje Wremja“ zufolge ein protestantischer Pfarrer bei Riga erschossen, weil er angeblich aufreizende (?) Predigten gegen die russische Regierung gehalten hat. (So geht man in Rußland mit bloß verdächtigen Geistlichen um!)

Meutereien unter den indischen Truppen.

Berlin, 23. Dezember. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Kalkutta: Die Bewegung unter den indischen Truppen, die sich gegen die englische Herrschaft richtet, macht weitere Fortschritte. Sie äußert sich durch fortgesetzte Anschläge auf englische Offiziere. Nachdem erst vor wenigen Tagen der Polizeimeister von Kalkutta erschossen worden ist, hat jetzt einen eingeborenen Offizier, den Major Mohammed Ali Mirza, der bei den Mohammedanern bereits seit längerer Zeit als abtrünnig galt, das gleiche Schicksal erteilt; er wurde von einem seiner Lanzenreiter vor der Front erschossen.

Aus dem Orient.

Urga, 23. Dezember. (Petersburger Agentur.) Der Palast des Chutuchta ist nachts samt allen seinen Schätzen niedergebrannt. Der Schaden ist außerordentlich groß.

Am 24. Dezember 1914.

Das ist eine Weihnacht wie keine mehr. Der Lichterbaum brennt, — doch die Stühle sind leer. Auch unsere Herzen sind nicht zuhaus, Die sind bei Euch im Felde draus.

Bei Euch, im fernen, verschneiten Land, Vom Winterhimmel überspannt,
Bei Euch, wo aus weißen Schützengraben Sich zuckende, feurige Schlangen heben, In Lüften heulende Sonnen zerpringen, Bei Euch in Not und Todesringen.
Bei Euch, wo am heutigen Weihnachtstag So mancher der Heimat denken mag, Wenn droben am dunklen Firmament Ein glühender Sternenschriftbaum brennt.
Das ist eine Weihnacht wie keine mehr. Wir warten auf Eure Wiederkehr. Wir träumen von einem Frühlingstag Mit Glockenläuten und Trommelschlag, Mit Tücherwinken und Blumenregen, Mit bunten Fahnen an allen Wegen Und Gott erhalte' und Wacht am Rhein'. Sie kommen! Sie kommen! Die Sieger zieh'n ein! Das ist eine Weihnacht wie keine mehr.
Dr. R. Hübler (Verein Deutscher Studenten in Graz.)

Marburger Nachrichten.

Verleihung der Ehrenmedaille vom Roten Kreuz. Wie uns heute drahtlich aus Wien berichtet wurde, hat der Erzherzog Franz Salvator als Protektorstellvertreter des Roten Kreuzes dem Strafanstaltsbeamten Franz Perschon in Marburg die bronzene Ehrenmedaille vom Roten Kreuze verliehen.

Kaiserfeier in der Staatsrealschule. Eine Feier, die zwar von Erwachsenen geleitet, aber in ihrer Ausführung der Jugend selbst übertragen ist, mag mit einfachen Mitteln und in noch so ungünstigem Raume durchgeführt werden, sie wird durch frische Natürlichkeit und hingebungsvolle Begeisterung doch stets reizvoll wirken. Dies gilt in vollem Maße von der durch unsere Staatsrealschule am 20. Dezember veranstalteten Gedenkfeier der 66. Wiederkehr des Regierungsantrittes Sr. Majestät unseres Kaisers. Eingeleitet durch das lieblich gesungene Festlied' von Adolf Kirchl (Knabenchor, 7. Abteilung) erreichte sie ihren Höhepunkt in der nach Inhalt und Form gleich gelungenen, von geschichtlichem Verständnis und echter Vaterlandsliebe zeugenden Festrede des Schülers der 7. Klasse Findeisen. Auch Unseres Kaisers Feuertaufe in der Schlacht bei Santa Lucia' wirkungsvoll schildernde Rede des Kratochwil (6. Klasse), sowie die Vorträge der Schüler Schnepf (6. Klasse), Bödl (6. Klasse), Tschek (4. Klasse) und Minaritsch (5. Klasse), welche die Gedichte „Die österreichische Volkshymne“ von Grillparzer, „Vorwärts“ von Anton Dorn, „Jung-Österreich“ von Annie Kollmer, „Heilige Opfer“ von A. Rudl betrafen, waren warm empfunden und darum wirkungsvoll. Eine angenehme Abwechslung in die Reihe der Reden brachte das von den Schülern Marit (5. Klasse), Wertgeb (7. Klasse), Saharel (6. Klasse) und Schönherr (2. A-Klasse) gespielte „Kaiserquartett“ von Haydn. Eine kurze Ansprache des Direktors, welche unseren ehrwürdigen Herrscher als Meister treuer

Römer stand auf.
„Und ich will nicht der Eindringling sein, Herr Menzel!“
„O, — verstehen Sie mich nicht falsch. — Es gibt doch Stunden und Tage im Jahre, da legt sich die Einsamkeit wie ein Alp auf die Seele, — ich meine an Marksteinen des Lebens, wo man glücklich sein möchte, wo andere glücklich sind. — Und heute, denke ich, ist solch ein Tag. — Sehen Sie, meiner gedenkt heute niemand, — ich habe niemand in der Welt, als meinen Vormund in Posen, — und das ist ein verküchelter Kaufmann. — Ich habe nicht einmal einen Freund.“
Römer reichte ihm die Hand: „Vielleicht können wir Freunde werden, Herr Menzel.“
„Herr Römer. Sie vergessen: ich bin nur ein Volksschullehrer.“
„Unterschätzen Sie Ihren Stand nicht, Herr Menzel. Der Lehrer, der Jugendbildner, ist die Säule des Staates. Er hat die Schöpfung der Menschen in seiner Hand. Er kann sie kneten, wie weiches Wachs, und ihre Seele formen, und kann einen Samen säen, der dereinst, wenn er aufgegangen, wie eine feste, undurchbringliche Hecke, wie eine lebendige Schanze gegen staatsfeindliche Elemente da steht, und er kann Gift säen; der Lehrer steht höher als der Priester. Er hat die werdenden Seelen zu führen, der Priester hegt die fertigen. Der Lehrer ist der Träger der Kultur!“
„Herr Römer! Welche herrlichen Worte höre ich da? Sie machen mir ein Weihnachtsgeschenk

— ein freudigeres konnte ich aus keiner Hand bekommen — —!“
Fast jubelnd rief dies Paul Menzel; er drückte Römer die Hand und dankte ihm.
Von diesem Tage an waren sie Freunde.
— — — Märzwehen und Zeit der Aussaat. Schwerduftende Ackerkrume und frischglänzendes Grün.
Überall Erwachen!
— — —
Zwei Stunden von Neuglücksau liegt ein schöner, alter Edelst. Da war Sterben!
Der scheidende Winter hatte den kranken Grafen mit hinweggenommen und die Erben wollten nicht die Schole an Polens Grenze: sie wollten rotes, glänzendes Gold, um es unter sich zu teilen.
Römer riet Herrn Tetrenow, das Gut zu kaufen. Es war unter günstigen Bedingungen zu haben und ein prachtvolles Besitztum.
Aber Tetrenow wollte nicht. Gerd seufzte.
Ja, wer die Mittel hätte, solchen Schatz für sich zu erwerben!
Später, nach ein paar Wochen hieß es, Schloß und Gut Zcarbrez sei von einem Berliner Rechtsanwält für eine noch unbekannte Herrschaft gekauft worden.
Römer saß spät abends noch mit dem Futtermeister in der Kassenstube und rechnete.

Da trat Tetrenow ein — sehr aufgeregt und pustend.
„Wissen Sie, Herr Römer, wer der eigentliche Käufer von Zcarbrez ist? Sweben erzählte es Fräulein Gabelonz, die die Neuigkeit aus der Kreisstadt mitgebracht hat.“
„Wie soll ich es wissen? Wahrscheinlich irgend ein reichgewordener Viehhändler oder etwas ähnliches.“
„Falsch geraten“, trumpfte Tetrenow, „wir bekommen angenehme Nachbarschaft. Der Rechtsanwält hat geplaudert. Er kaufte es für einen General. Aber in Wahrheit soll das schöne Besitztum für den zukünftigen Schwiegersohn des Generals bestimmt sein. Na, der Schwiegersohn ist wahrhaftig zu beneiden; ein schöneres Gut ist weit und breit nicht zu finden.“
Römer griff sich an die Stirn. Ihm schwindelte.
Hastig sprang er auf; wie ein jähes Erkennen war es über ihn gekommen. Doch nein — nein — das konnte ja nicht sein. Soviel Glück verdiente er nicht.
„Den Namen; Herr Tetrenow — wissen Sie den Namen?“
„Sie sollten ihn kennen — — er ist ein Sachse —“
„Krüger!“ rief Gerd so laut, daß Tetrenow ihn verwundert ansah.
„Jawohl, Krüger! Aber woher wissen Sie es denn schon?“

Pflichterfüllung und edler Selbstverantwortung pries, und die von Professoren und Schülern gesungene Volkshymne bildeten den Schluß der erhebenden Feier.

Vom Kriegsfürsorgeamt. Es spendeten die Kinder des Malermeisters J. Holzinger unter Verzichtleistung auf ihre Weihnachtsgeschenke 2000 Stück Zigaretten; Frau Oberst Nziha eine große Kiste Papiereinlegesohlen; Frau Pamberger Hausschuhe; Herr Holzer Charpie.

Soldatendank. Die 3. Ersatzkompanie des Reg. 47 dankt im Namen ihrer tapferen Kameraden im Felde den braven fleißigen Schülerinnen Editha, Margot und Gabriele Holzinger für die selbstgearbeiteten Spenden, sowie für die Zigaretten auf das herzlichste — Einen patriotischen Weihnachtsabend veranstaltete Fräulein Käthe Plotz mit ihren Schülerinnen, wobei eine Anzahl der hier weilenden Verwundeten reichlich bewirtet und beschenkt wurden. Die Teilnehmer sprechen nun auf diesem Wege ein herzliches „Bergelz Gott“ aus und wünschen sämtlichen Gönnerinnen ein glück- und freudenvolles Neujahr!

Gottfried Reß †. Wieder ist ein alter wackerer Marburger dahingeshieden, dessen stillfrohes Wesen überall bekannt und geschätzt war: Gottfried Reß, ein Mitglied der Marburger Kaufmannsgilde, einer der Treuesten des Marburger Männergesangsvereines, den Ring und Ehrenmitgliedschaft des Vereines schmückten. Gesunder deutscher Frohsinn war einst sein Panier und wer ihn kannte, hatte ihn lieb; die letzten Jahre aber machten ihn stiller, zurückgezogener, einsamer, bis ihn gestern abends in Graz, im 67. Lebensjahre, der Tod für immer verstummen ließ; sein einstmal so liebreiche Mund ist für immer geschlossen. Ein herzliches Gedenken wird unserem lieben alten Gottfried Reß, der Samstag in Graz begraben wird, von allen, die mit ihm lebten, stets gewahrt bleiben. Er ruht nun aus im Frieden von einem langen arbeitsreichen Leben.

Für die Verwundeten spendete die 4. Klasse der Knabenschule 2 am Domplatz, gesammelt durch Herrn Lehrer Andreas Hofer, 730 Zigaretten und 2 Pfeifen, N. N. 3 Paar Stüßeln.

Konzerte bei den drei Teichen. Am Stefanitag und Sonntag finden im Gasthause des Herrn Hein beim Stadtteiche Konzerte statt.

Die 15 Zentimeter-Haubizen im Felde. Wie es den 15 Zentimeter-Haubizen, von denen jetzt auch in Marburg drei Ersatzbatterien in Garnison liegen, im Felde geht, beschreibt der Berichterstatter eines Wiener Blattes: „Die 15 Zentimeter-Haubizen stehen seit 5 Tagen ununterbrochen im Feuer und haben nicht einmal einen Verwundeten. Stundenlang knallten die Russen wie besessen darauf los, manches Geschöß sauste dicht vor oder neben der Batterie in die Erde, und mit den schön blanken Stahlhülsen schmückten die Kanoniere ihr unterirdisches Heim. Wie die Höhlenbären haufen sie in diesen tief liegenden Unterständen und führen bei den kulinarischen Genüssen, die ihnen die Gulaschkanonie liefert, ein den Umständen nach angenehmes Dasein. Einmal gibts Speck mit Erbsen, dann wieder Erbsen mit Speck. — Abwechslung muß sein, sagt der baumlange Batteriechef, wenn

„Kröger“, wiederholte Verb aufgeregt.

„Ja, so heißt er. Kennen Sie ihn wirklich?“

Er wollte erst lügen, erst sagen: nein — aber wozu? Es konnte nun doch nicht mehr verborgen bleiben.

So sagte er:

„Es ist mein Oberst — —“

„Ach ja; ich glaube, mein Sohn hat mir davon erzählt. Der Oberst soll eine sehr hübsche, junge Frau haben. Kennen Sie die auch, Herr Römer?“

Er sagte kurz:

„Nein — — als Oberst war er Witwer.“

Er versuchte weiter zu arbeiten — umsonst! Die Buchstaben tanzten ihm vor den Augen. Herr Tetrenow wandte sich zur Tür.

„Wir erwarten Sie zum Tee, Herr Römer.“

„Ich komme gleich.“

Und er rechnete mechanisch die Haferrechnung nach, die vor ihm lag, unterschrieb noch einige Liefercheine und ging dann ins Teezimmer.

Aber während er sich zerstreut unterhielt, was den Gutbesitzer veranlaßte, mehrmals verwundert den Kopf zu schütteln, mußte er immerfort an Kleo denken. Sie war also einverstanden, der Kauf des Gutes war ihre Antwort auf seinen Brief.

(Fortsetzung folgt.)

er mit seinem dampfenden Fahrzeug ankutschiert kommt.“

Zur Verwundeten-Weihnachtsbescherung in Pettau. Man schreibt uns aus Pettau: Am 20. Dezember gab die städtische Streichkapelle verstärkt durch Mitglieder unseres Musikvereines im Hotel Osterberger ein Konzert zugunsten der Weihnachtsbescherung für die in den Spitälern in Pettau untergebrachte Mannschaft. Der Besuch war ein ziemlich guter, so daß auch ein namhaftes Erträgnis dem Roten Kreuz, welches die gesamte Weihnachtsbescherung durchzuführen übernommen hat, übergeben werden konnte. Seitens unseres Zweigvereines Pettau vom Roten Kreuz wurde ein Betrag von 150 K. für den Mann als Weihnachtsbescherung angesetzt.

Großer Weindiebstahl. In der Nacht zum 15. Dezember 1914 brachen Dirbe in den Weinkeller des Besitzers Josef Lorentsich in Neukartschowina, Gemeinde Wurmberg, ein und entwendeten daraus 580 Liter Wein im Werte von K. 208.80. Die von der Gendarmerie bei einigen des Einbruchsdiebstahles verdächtig erscheinenden Personen vorgenommenen Hausdurchsuchungen blieben erfolglos.

Von der Badeanstalt. Die Stadt. Badeanstalt bleibt außer den drei Feiertagen auch am 28. bis 29. Dezember wegen Kesselreinigung geschlossen.

In Neudorf findet am Stefanitag in der Gastwirtschaft zur Laube des Herrn Andreas Halbmidl ein Konzert der Hauskapelle bei freiem Eintritt statt. Näheres im Anzeigenteil.

Schrammel-Konzerte des Dreispieles Slavatschek finden im Kaffeehaus „Meran“ statt: Morgen Freitag, ferner Samstag und Sonntag abends. Beginn jedesmal 9 Uhr.

Unterhaltung in Maria-Rast. Am Stefanitag, den 26. Dezember wird mit dem Beginne um sechs Uhr abends im Gasthause des Herrn Alois Mülle (Fuchs) in Maria-Rast eine Unterhaltung, verbunden mit einem Glückshafen, zugunsten des Roten Kreuzes, abgehalten. Da der Reingewinn für das Rote Kreuz bestimmt ist, kann auf zahlreichen Besuch wohl gehofft werden. Etwaige Spenden für den Glückshafen werden dankend entgegengenommen. Separate Einladungen erfolgen nicht. Eintritt frei.

Fortgesetzte Hundediebstähle. Seit dem 10. Dezember sind bereits 5 schöne Hunde hiesiger Einwohner plötzlich abhanden gekommen. Es scheint, daß irgend eine Person sich mit dem Fange von wohlgenährten, oder bessern Rassen angehörigen Tieren zum Zwecke des Weiterverkaufs in entlegene Gegenden oder zum Zwecke der Gewinnung von Hundefett befaßt. Es ist wohl begreiflich, daß die geschädigten Hundebesitzer von dem Verluste liebgeordneter oder wertvoller Hunde sehr unangenehm berührt sind und wäre es angezeigt, dem Treiben des unbefugten Hundefängers ein Ende zu bereiten. Zu diesem Zwecke wird hiemit das öffentliche Ersuchen gestellt, jedermann, der in dieser Angelegenheit eine Spur anzugeben vermag, die dazu dienen dürfte, den Hundefänger zu ermitteln, seine Vermutungen der städtischen Sicherheitswache bekannt zu geben.

Von der militärischen Rechtsprechung. Die hat sich so mancher ganz anders vorgestellt, als sie wirklich ist. Jetzt, da man nun Gelegenheit hat, die öffentlich gewordene Rechtspflege militärischer Gerichtshofe zu sehen, muß manches alte Vorurteil zerbrechen. Die Sorgsamkeit in der Beweisführung und Beweiswürdigung auch bei der militärischen Rechtsprechung von peinlicher Genauigkeit und wer da meinte, so ein militärischer Gerichtshof sei eine Art von Halsgericht um jeden Preis, kann sich bei den Verhandlungen vor dem hiesigen Landwehrgericht vom schönen Gegenteil überzeugen. Erst kürzlich konnten wir berichten, daß wieder zwei Verhandlungen vertagt wurden, weil neue Erhebungen zum Zwecke einwandfreier Beweisführung dies als notwendig erscheinen ließ. Angeklagt und verurteilt sein — das schien vorher manchen bei

militärischen Gerichtshöfen ein zu sein; die Öffentlichkeit der Verhandlungen hat auch dieses Vorurteil zerflattern lassen. Man sieht auch hier wieder, daß es für alle Staatseinrichtungen besser ist, wenn sie offen und vor aller Augen gehandhabt erscheinen, als wenn sie mit dem Mantel der Heimlichkeit umgeben werden.

Einbruchsdiebstahl im Rohitscher Bezirk. Aus Rohitsch wird berichtet: Am 17. Dezember nachts brachen vier Diebe beim Besitzer Matthias Fernejsel in Tlate ein. Der Besitzer Fernejsel, der am Heuboden schlief, hörte das Geräusch und ging nachsehen. Vor dem Stalle standen zwei Männer, die dem Besitzer mehrere Schläge über den Kopf gaben. Fernejsel wollte sich zu seinem Nachbar Matthias Gobeck flüchten, wurde aber von den vier Strolchen eingeholt und mit den Prügeln derart bearbeitet, daß er schwere Verletzungen am Kopfe und einen Armbruch erlitt. Gestohlen wurde ihm drei Anzüge. In der gleichen Nacht wurden auch bei der Wirtin Theresia Kopse in Stoperzen eingebrochen und der Wirtin Kleider und Effekten im Werte von 331 K. gestohlen.

Französische Kriegsgefangene in Graz. Offiziere und Mannschaft des gesunkenen französischen Unterseebootes „Curie“ sind gestern als Kriegsgefangene in Graz eingetroffen, um dort interniert zu werden, bis über das endgiltige Domizil der Gefangenen Bestimmungen getroffen werden. In der Mitte des Zuges besaß sich ein Waggon 2. Klasse, in dem sich neben dem Kommandanten des Transportes, einem Marineoffizier mit einem zweiten Offizier, zwei französische Marineoffiziere, der Kapitän des Unterseebootes „Curie“ und ein verwundeter Offizier der französischen Marine befanden. Neben an in einem Wagen 3. Klasse besaß sich die gefangene Mannschaft in der Stärke von 23 Mann, einige Unteroffiziere, von denen einer am Kopfe verwundet war. Die Bewachungsmannschaft bildeten Marinejoldaten mit aufgezplantem Bajonett. Die Mannschaft des französischen Unterseebootes wurde nach Verlassen des Wagens in Front aufgestellt. Am rechten Flügel stand ein schon ergrauter Unteroffizier, dem der französische Kapitän die Hand zum Abschied reichte. Der alte Mann begann zu weinen. Sodann wurde die Mannschaft zur Verpflegsbaracke transportiert, wo für sie ein Essen bereitstand. Hier auf erfolgte der Abtransport in den Garnisonarrest.

Ein Professor als Hammeltreiber. Ein Münchner Maler, der vom westlichen Kriegsschauplatz zurückgekehrt ist, erzählt in den „M. N. N.“ folgende Geschichte vom deutschen Kaiser: Neben dem vielen Ernst, das der Monarch draußen sieht, erlebt er auch manch Heiteres. Eines Tages fährt das kaiserliche Automobil eine der endlosen Aaleen entlang, die für die französische Landschaft kennzeichnend sind. Eine Hammelherde ist auf dem Wege, aber der Landwehrmann, dem sie anvertraut ist, hat sie schnell zur Seite gebracht. Das freut den Kaiser und er stellt an den vor ihm stillstehenden Mann im langsamen Vorüberfahren die Frage: „Sie sind wohl auch Landwirt?“ — „Nein, Universitätsprofessor aus Tübingen.“

Das zweite Landsturmangebot in Deutschland. Die kaiserliche deutsche Botschaft in Wien ersucht um folgende Veröffentlichung: Durch Verordnung Seiner Majestät des Kaisers und Königs ist der unausgebildete Landsturm zweiten Aufgebots aufgerufen worden. Die im Auslande befindlichen Aufgerufenen haben sich, soweit dies noch nicht geschehen ist, bald tunlichst beim nächsten kaiserlichen Konsulate schriftlich oder mündlich zu melden. Die Rückkehr der Aufgerufenen nach Deutschland hat erst auf weitere Weisung zu erfolgen.

Jeder Artikel hat seine Zeit! Die durch den Krieg bedingte Teuerung aller Genuß- und Lebensmittel zwingen die Hausfrau zur größten Sparsamkeit. Ein Retter in der Not erstand im Korona-Kaffee-Ersatz. Derselbe kann ohne Zusatz des teuren Bohnenkaffees verwendet werden, was eine große Ersparnis bedeutet und außerdem wenig Zucker beansprucht. Es gibt ein nahrhaftes, gesundes Kaffeegetränk, das durch seinen Wohlgeschmack überrascht.

Spendet Zigaretten!

Für die Reservespitälern Marburg übernimmt Spenden und weist aus die Verwaltung der Marburger Zeitung. Wir erhielten weiters: durch Frau Julie Sohs 1000 Zigaretten, Herrn Dr. Frank 125 Zigarren, Gymnasiast Theodor Tominschel 200 Zigaretten, Gymnasiast Adolf Tiplie 100 Zigaretten.

Wenn die Weihnachtsglocken klingen . . .

Wenn in dieses schwere Ringen
Höll die Weihnachtsglocken klingen,
Soll ihr Ruf Erlösung künden,
Laß die Menschen Frieden finden.

In die kleinen, stillen Gassen,
In das Lieben, in das Hassen,
In die Hütten und Paläste,
Künde uns ihr Ruf das Beste!

Überall gibt's bange Herzen,
Wunden, die so schwer verschmerzen,
Augen, die durch Tränen schauen,
Junger Bräute, Mütter, Frauen.

Al' den Jammer trüber Tage,
Al' des Herzens wilde Klage
Soll die Stunde niederringen,
Wenn die Weihnachtsglocken klingen.

A. Rudl.

Nun ist der Held gefallen
Zu Grodel in der Schlacht,
Der Albert Richard Maier,
In grauenvoller Nacht:

Dies wollen wir jetzt rächen,
Ob frühe oder spät,
Und nun dem Feinde zeigen,
Was Steirerblut vermag!

J. Brunner. R. u. L. Nr. 47.

Letzte Drahtnachrichten.

(Drahtmeldungen der Marburger Zeitung.)

Geschickdonner vor Warschau.

Düstere Stimmung in Warschau.

Turin, 23. Dezember. (R.-B.) Wie die Stampa meldet, hatte der Gouverneur von Warschau vor kaum fünf Tagen durch Anschlag bekanntmachen lassen, daß „die deutsche Gefahr endgiltig beseitigt“ sei. Jetzt treffen aber wieder endlosezüge mit Flüchtlingen, die von russischen Soldaten aus ihren Behausungen in Skierniwice, Groich und Grodzisk — letzteres liegt nur 7 Kilometer von Warschau — verjagt wurden, ein. Die Stimmung ist düster und aufrührerisch. Die Geschäfte ruhen, die Banken haben ihre Sätze von Warschau wegverlegt. In der Ferne hört man schon schweren Geschickdonner . . .



Probadosen und lehrreiche Broschüre über die Pflege des Kindes gratis durch Henri Nestlé, Wien, I., Biberstraße 1. S.

KALODONT

beste

Zahn-Crème

kostet

ab 21. Dezember 1914

70 Heller.

Praktische Hausfrauen!

kochen ihren Kaffee mit Imperial-Feigenkaffee mit der Krone, der Würze des weltberühmten Wiener Kaffees, oder mit Korona-Kaffee-Ersatz. dem sparsamen Ersatz und Aufbesserungsmittel des Bohnenkaffees. Beide Spezialitäten erzeugt die Imperial-Feigenkaffee-Fabrik, Wien X. Schutzmarke „Krone“ beachten.



Erkältungen und Husten.

Jedermann weiß, wie schwierig es oft ist, eine Erkältung oder Husten los zu werden. In solchen Zeiten ist der Gebrauch von Scotts Lebertran-Emulsion empfehlenswert, den man so lange fortsetzen soll, bis man sich wieder ganz frisch und kräftig fühlt. Der wohltätige Einfluß von Scotts Lebertran-Emulsion, besonders auch ihre den Hustenreiz mildernde Wirkung macht sich bald bemerkbar, und von da an läßt sich der Fortschritt leicht beobachten.



Manche, die sich jahrelang mit den Folgen von Erkältungen und Husten plagten, haben sich mit Scotts Emulsion neue Kraft und Lebensfreude verschafft. Scotts Lebertran-Emulsion ist so wohlschmeckend und leicht verdaulich, daß Erwachsene und Kinder sie gerne nehmen.

Preis der Original R. 2.50. In allen Apotheken käuflich. Gegen Einsendung von 50 P. in Briefmarken an Scott & Bowne, G. m. b. H., Wien, VII., und unter Bezugnahme auf diese Zeitung erfolgt die einmalige Zusendung einer Kostprobe durch eine Apotheke.

Nachricht für den Obersten.

Von einem Soldaten eines abmarschierenden Ersatzkörpers des Nr. 47 erhielten wir folgendes Gedicht zur Erinnerung an den Kommandanten unseres Hausregimentes.

Es glänzt von weiter Fern'
In stiller Winternacht
Vom Himmel her ein Stern
Mit stiller, schöner Pracht.

Und seine milden Strahlen,
Sie suchen ab ein Feld,
Sie suchen einen Mann,
Der starb als wahrer Held.

Er hatte einst geführt
Sein Regiment so stramm und kühn;
Er führte Siebenundvierzig
Als echte Helden hin.

Als er vor Monden hier
Am Kärntnerbahnhof stand,
Da sprach ein Infant'rist
Den Abschiedsgruß gewandt.

Da standen nah dem Helden
Viel alte Bürger dort.
Die Freude in den Augen
Sprach er mit festem Wort:

„Laßt Eure Herzen schlagen
Zu Gott, meine Soldaten,
Und Eure Fäuste auf die Feinde,
So wie's die Ahnen taten!“

Sehr günstiger Verkauf in

:-: Konfektion :-:

für Herren und Knaben: für Damen und Mädchen:

Anzüge, Stutzer, Überzieher, Winter-Mäntel, Knaben-Kostüme, Bootsjacken, Paletots, Schul-Anzüge, Herrenhosen, Steirerhosen, Pelzröcke, Schlaf- röcke, Morgensakko, Steirer- sakko, Hubertus-Mäntel, o o Wetterkrägen und so weiter.

Sportjacken, Mäntel, Tuch- u. Samtjacken, Schossen, gestrickte Jacken, Kinder und Mädchenkleider aus Barohent und Stoff, Bootsjacken, Bar- chentblusen, Wollblusen, o o Spitzen- und Seidenblusen, Schlaf- röcke, Matinees usw.

Herabgesetzte Preise!

Gustav Pirchan.

Für die Winter-Saison!

- Schulanzüge in allen Größen . . . von 9 K aufw.
- Herbstmäntel von 18 " "
- Stüzer " 24 " "
- Sportröcke " 24 " "
- Herrenanzüge " 18 " "
- Kinderanzüge in allen Preislagen.

Welerinen, 110 cm lang . 9 Kronen
Anzüge, Überzieher, Winterröcke
 in gebiegener Werkstättenarbeit und feinsten Ausführung als Ersatz für Maßarbeit.

Erstklassiges Maßatelier mit bestgeschulten Arbeitskräften
 Spezialgeschäft für moderne Herrenbekleidung **Emerich Müller, Marburg.**

Ferdinand Rogatsch

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg.
 Fernsprecher Nr. 188.

empfehlen sich zur Lieferung von **Betonwaren** aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Zaunpfähle, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. **Steinzeugröhren** für Abortanlagen

Asbest-Fussböden
 (Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.
Klavier-Niederlage und Leihanstalt
Berta Volckmar



staatlich geprüfte Musiklehrerin
 Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium.
 Mietzahlung — Billige Miete — Eintauch und Verkauf überpielter Instrumente. Telephon Nr. 57, Scheck-Konto Nr. 52585.

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

| | |
|---------------------------------------|--------|
| per Kilo | Kronen |
| graue, ungeschliffen . . . | 1.60 |
| graue, geschliffen | 2. — |
| gute, gemischt | 2.60 |
| weiße Schleiße Federn . . . | 4. — |
| feine, weiße Schleiße Federn | 6. — |
| weiße Halbdaunen | 8. — |
| hochfeine, weiße Halbdaunen | 10. — |
| gr. Daunen, sehr leicht | 7. — |
| schneeweiße Kaiserstaum | 14. — |

Berliner-Garnitur

gut erhalten, ist um 85 K, zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 4865

Bedienerin

fleißige ehrliche gesucht für den halben Tag. Anfrage Traßl, Burggasse 2. 4894

Ratten- u. Mäuse-Tod!



„Franko“

allen voran!
 Bestes, unübertroffenes Mittel zur gänzlichen Vertilgung obgenannter Tiere. Karton 60 Heller.
 Mohren-Apotheke, Hauptplatz 3 und Adler-Drogerie Marburg, Herreng. 17.
 Mag. Pharm. K. Wolf

Möbl. Zimmer

für ein Fräulein oder Frau zu vermieten. Anfrage in Verw. d. Bl. 4863

Pelz

gut erhalten, preiswürdig zu verkaufen. Anfr. in Verw. d. Bl.

Einfamilien-Villa

in schönster Lage, sehr elegant ausgestattet, fast neu, ist um den Selbstkostenpreis zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 1862

Fuhrwagen

2 guterhaltene Zweispänner-1 Ochsen-Gebirgsarren, 1 Milch-wagen für Pferdeanspannung (auch als Gebä- oder Sodawasserwagen verwendbar), feiner Stein- und Obst-most sind zu verkaufen. Anzufragen bis längstens Ende Dezember 1914 in Gams, Katharinenhof. 4902

1 Tuchent aus dauerhaftem Rankling, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaftesten Bettfedern K. 10.—, bessere Qualität K. 12.—, feine K. 14.— und K. 16.—, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3.—, 3.50 und 4.—. Fertige Leintücher K. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckenlappen, Tisch-tücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche

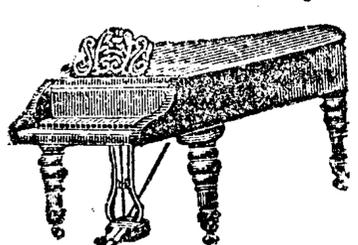
Marburg, Herreng. 10.

Ärztlich geprüft für Kaltwasserkur, Masseur, Bühnen- augenoperateur empfiehlt sich Kaiserstraße 13.

Bei Keuchhusten

ein altbewährtes diätetisches Mittel
 Schwarzer Johannisbeeren-saft auch als Getränk bestens empfohlen. Flasche 80 K. und K. 1.20.
 Adler-Drogerie und Mohren-Apotheke
 Mag. Pharm. Karl Wolf Marburg.

I. Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage und Leihanstalt
 Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle
 Klavierstimmer und Musiklehrer gegründet 1850
 Schillerstrasse 13, 1. St. Hofgebä



Große Auswahl in neuen und über-spielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigt berechnet und von mir selbst ausgeführt; dabei wird auch gebiegener Gitarrenunterricht erteilt.
 Billige Miete und Mietzahlungen

Kleines Wohnhaus

mitten in der Stadt, mit nur drei Parteien, neugebaut, steuerfrei, ist zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 4829

Nett einger. Zimmer

sofort zu beziehen. Kaiserstraße 4. 2. Stod rechts.

Billig zu verkaufen

2 Singer-Nähmaschinen, eine zum Umstellen für Bierstiche, 1 Kleider-puppe, 1 Stellage, Karnissen, Sessel, Damen- u. Kinderhut, auch Trauer-hut, Weste, Federn, Schillerstr. 6, parterre rechts. 4872

Ein kleines Familien-Wohnhaus

Mitte der Stadt, mit Garten zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl.

Gewölbe

Ein großes und ein kleines sofort zu vermieten. Anzufragen bei Mois Riha, Schulgasse 4, im Geschäft. 3869

Zwei schöne Magazine

ab 1. Dezember zu vermieten. Anzufragen bei Josef Waga. 4570

Grabkränze

Grabuletts, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei Cäcilie Büdefeldt Marburg, Herrengasse 6.

„Servatius“

bestes Drahtesetz eigenes Erzeugnis, größte Dauerhaftigkeit. Drahtmatrassen-Fabrikation.
 Möbelhaus Serv. Matotter Marburg, Burggasse 2 Kaiserstraße 6.

Lüchtiger Nommis

der Manufaktur- und Lederbranche, flotter Verkäufer, beider Land-sprachen mächtig, militärfrei, mit guter Nachfrage, wird seitens der Firma Franz Matheis Nachfolger in Mann a. S. gesucht. Offerte mit Lichtbild und Ansprüchen direkt erbeten. 4846

Rattler

Männchen, 6 Monate alt, sehr wach-sam, nur in gute Hände abzugeben. Adresse in der Verw. d. Bl. 4877



Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

Josef Martinz



Sportwagen

werden solange der Vorrat reicht, zu halben Preisen abgegeben. Klapp-wagen von 13 Kronen an. Preislisten gratis und franko.

Viktualien-Geschäft

in Graz, führbar Delikatessen, Milch- und Gebäckverschleiß, komplett ein-gerichtet, prima Posten, Mühschäft, von einer Person leicht zu führen, ist wegen plötzlicher Abreise sofort, auch in Monatsraten, zu verkaufen. Anzufragen Kartschowin 140, Of-fabrik, Tischlerei. 4761

Burhausgastwirt

für Bad Krapina-Löplitz, ab 15. April 1915 gesucht. Aus-kunft erteilt auf schriftliche An-fragen Bade-Direktion Krapina-Löplitz, Kroatien. 4851

Eisenbetten,

Eisenkinderbetten, Kastenbetten mit Drahtmatrassen oder gepolstert Eisenwaschtische nur erstklassige Ware.
 Möbelhaus Serv. Matotter Marburg, Burggasse 2.

Vermischtes.

Die 7. Kriegsnummer von 'Zur Guten Stunde' ist dem schönsten aller deutschen Feste, dem Weihnachtsfeste gewidmet. Sie hat mit ihren zahlreichen vorzüglichen Illustrationen und Artikeln den rechten Ton getroffen für dieses hohe Fest der Liebe in harten Kriegszeiten, und so wie wir heute noch die Weihnachtsblätter aus dem Kriegsjahr 1870 mit liebevollem Interesse durchblättern, wird auch das Kriegswihnachtsfest (7.) von der illustrierten Zeitschrift 'Zur Guten Stunde' (Deutsches Verlagshaus Bong und Co., Berlin W. 57, Preis des vierzehntagsheftes 40 Pfg.) in späteren Zeiten ein wertvolles Dokument der ernsten Tage an der Wende des Jahres 1914 sein. Ein Mitkämpfer des Jahres 1870 gibt ein sehr anschauliches und stimmungsvolles Bild von den Verhältnissen, unter denen damals das Weihnachtsfest vorm Feinde begangen wurde. Wie bisher in den Kriegsheften 'Zur Guten Stunde' bespricht der General der Infanterie von Janson wieder in seiner klaren und lichtvollen Art die Vorgänge auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen. Den Hauptlesestoff des Heftes aber bilden die beiden großen Romane 'Glückskritter' von Henry Wenden und der sieben beginnende Kriegsroman 'Schwert Siegfrieds' heraus — wider 'Albions Gold' von Heinrich Vollrat Schumacher. Auf diese stark fesselnde Erzählung, die von echt vaterländischem Geiste durchweht ist, machen wir besonders aufmerksam.

Für Landwirtschafts-, Realitäten- und Geschäftsbesitzer. Außerst glänzende Gelegenheit bietet der in der ganzen Monarchie sowie im Ausland verbreitete 'Neuer Wiener General-Anzeiger', Wien, 1. Bezirk, Wollzeile 31, bestorganisiertes Fachblatt für den Realitäten- und Geschäftsverkehr, jedem Realitäten-, Landwirtschafts- und Geschäftsbesitzer, den Verkauf eines Objectes rasch und diskret ohne Vermittlungshonorar oder Provision oder Beteiligung nach zu finden. Das beweisen die vielen Dank-

und Anerkennungschriften, welche dem genannten Blatte von Realitäten-, Landwirtschafts- und Geschäftsbesitzern, sowie Bürgermeisterämtern und Stadtgemeinden zugehen. Trotz des Krieges günstigste Erfolge. Ernste Käufer erhalten vollkommen kostenlos jede Auskunft über die im 'Neuen Wiener Generalanzeiger' angekündigten verkäuflichen Objekte. Probenummern werden gratis versendet. Siehe auch das Inserat in der vorliegenden Nummer dieses Blattes.

Zur Nonne geworden. Aus Prag wird berichtet: Die Witwe des ehemaligen Statthalters von Böhmen, Grafen Coudenhove, Marie Coudenhove, ist ins Benediktiner-Kloster als Nonne eingetreten.

„Das Ganze einen Schritt nach links!“ Prof. Georg Wegener, der Kriegsberichterstatter der 'Kölnischen Zeitung', erzählt in einem Feuilleton allerhand Kriegsanekdoten, von denen besonders folgende Schnurre vermerkt sei: Die große Schlachtlinie der Deutschen von der Nordsee bis zum Jura sei jetzt nach Eintreffen der Reserven so dicht Mann an Mann besetzt, daß der rechte Flügelmann mit einem Bein im Wasser gestanden wäre. Er hätte sich darüber beschwert, und die oberste Heeresleitung hat kommandiert: „Das Ganze einen Schritt nach links!“ Dabei sei aber nun der linke Flügelmann auf schweizerisches Gebiet gedrängt worden und habe leider entwaффnet werden müssen . . .

Wach- und Schlieffanstalt. Im Laufe der letzten Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, beziehungsweise die Sperrung veranlaßt:

| | | |
|-------------------|----------------------|-----------------|
| 27 Haustore, | 8 Einfahrtstore, | 11 Gittertore, |
| Auslagen, | 1 Gasthaus, | Magazine, |
| Barterfenster, | Stallung, | Werkstätten, |
| Holzlagen, | Hühnerhülle, | Kammern, |
| 1 Fleischbank, | 3 Kollballen, | Waschküche |
| Anhängschlöffer, | 2 Küche, | Sonstige |
| Kanaler, | Fabrik, | 4 Keller |
| 2 Wasserleitungen | 2 Lichter abgelöscht | 3 Diebe ertappt |

Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. — Die Kanzlei der

Anstalt befindet sich Lendplatz 2, Ecke Schmidplatz, im eigenen Hause. Für besondere Bewachungen und Sperren der Haustore mäßiger Tarif. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchdiebstahlversicherung von 50 Heller aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. — Anmeldung mittelst Karte genügt. Gütige Beiritte erbeten.

Nachtdienst in den Apotheken.

In dieser Woche, das ist von Sonntag den 27. Dezember bis einschließlich Samstag den 2. Jänner 1915 versehen den Nachtdienst:
 Mariahilf-Apothek, Tegetthoffstraße 1.
 Mohrenapotheke, Hauptplatz.

Zahn-Grème
KALODONT
 Mundwasser



Das beste für unsere Krieger sind die so wunderbar wirkenden Alpen-Fichten-Bonbons „PICEA“

bei Asthma, Husten, Heiserkeit, sowie auch magenstärkend, in Schachteln zu 20 und 50 Heller, in fertigen Feldpostbriefen zu 1 K. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, bei Kaufleuten und so weiter. 4695

Nehmen Sie
 täglich ein Bißgläschen Dr. Hommel's Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarbt, die Mattigkeit verschwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich rasch ein. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Vielen Damen

ist es nicht bekannt, daß ich stets ein großes Lager fertiger Kleider letzter Wiener Neuheiten vorrätig habe.

Neu eingelangt:

Damen- und Mädchen-
 Sportjacken
 Schneiderkleider
 Röcke
 Mäntel
 schwarze Jacken
 gestrickte Jacken
 Schürzen.

Herren- und Knaben-
 Anzüge
 Überzieher
 Winterröcke
 Stutzer
 Wetterkrägen
 Lodenröcke
 Hosen.

Für den Schulbeginn! Sämtliche Kleidungsstücke in jeder Grösse und Preislage, ebenso Kindermäntel, Kleidchen, Matrosen-Jacken und Wetterkrägen in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Johanna Ferner, Marburg a. D., Herrengasse Nr. 23.

— Für das Rote Kreuz, Kriegsfürsorge für unsere Verwundeten!

Karl Wesiak, Marburg, Tegetthoffstraße 19 Abteilung Eisenmöbel und Bettwaren
 offeriert: Feldbetten, Spitalbetten, Scharnierbetten, Matratzen, Kopfpolster, Kotzen in bester Qualität zu billigsten Preisen. Für nachweisbar humanitäre Zwecke entsprechende Preisermäßigung. Telephon Nr. 152.

C. Pickel, Marburg, Volksgartenstr. 27.
 Fabrik für Betonwaren und Dachpappe. Ausführung von Kanalisierungen, Asphaltpflasterungen und aller einschlägigen Arbeiten. Lager von Steinzeugröhren, Gipsdielen und sämtlichen Baumaterialien.

Neu eingelangt!

hübsche Muster in echten bosnischen
 :: handgeknüpften und gewebten ::
**Teppichen, Ueberwürfen, Tischdecken, Wand-
 behang, Schaukelstuhlstreifen, Bettvorlegern,
 Gjelstaschen**

als Decken oder zur Anfertigung von
 Kissen verwendbar in reicher Auswahl für

Weihnachts- und Gelegenheitsgeschenke

Wilhelmine Berl, Schulgasse 2.

Günstigste Einkaufsquelle für Marburg und Umgebung.
 Rauch- und Schreibtisch-Gegenstände sowie Spiegel, Broschen usw. in
 Einlegearbeit, Mokkaervice, Zuckerboxen, Vasen usw. in Gravur- und
 Bijouteriearbeit soeben angekommen.

Druckorten

für die

Verzehrersteuer- Abfindungsvereine

empfiehlt die

Buchdruckerei L. Kralit

Marburg, Edmund Schmidgasse 4.

Gegründet 1860

Gegründet 1860

Anton Jellek

Installationsgeschäft und Baupenglerei

empfiehlt sich den geehrten P. T. Hausbesitzern und Kunden
 zur Ausführung aller Arten von **Wasserleitungen,
 Bäder- und Klosett-richtungen, Pumpen- und
 Widderanlagen, sowie Projektierung von Heizungs-, Acetylen-
 und Ventilationsanlagen.** Telephon Nr. 98

Schachtungsboll

Anton Jellek, Tegetthoffstraße 55, Wielandgasse 4

Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Realitäten und Geschäften aller Art
 finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei mäßi-
 gen Inserions-Kosten nur bei dem im In- und Auslande vertrie-
 teten christlichen Fachblatt

N. Wiener General-Anzeiger

Wien 1., Wollzeile 31. Telephon (interurban) 17351

Inseratenaufnahme und Anstufstelle:

I. Wollzeile 31 (Gassenlokal), Tel. 17351

Zahlreiche Dank- und Anerkennungschriften von Realitäten- und Ge-
 schäftsbesitzern, dem hohen Klerus, Bürgermeisterämtern und Stadt-
 gemeinden für erzielt. Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch einer
 fachkundigen Beamten.

Probennummern unter Bezugnahme auf dieses Blatt gratis.



Musik

Instrumente. Saiten u
 Musikalien in grösster
 o Auswahl bei o
Josef Höfer, Marburg a. D.
 — Schulgasse 2. —



Therese Toplat

Herrengasse 17

ältestes Geschäft für Konfektion
 empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Art
**Echsen, Blusen, Kinderkleidchen für
 Knaben und Mädchen, Wetterkrägen sowie
 Schürzen, Wäsche** etc. zu billigsten Preisen.

Kötscher Yoghurt unübertreffliches, diätetisches Ge-
 nussmittel für Gesunde und Leidende.

Kötscher Yoghurt zur Förderung der Verdauung.

Kötscher Yoghurt gegen Arterien-Verkalkung.

Kötscher Yoghurt bei Magenleiden.

Kötscher Yoghurt bei Darmleiden.

Kötscher Teebutter, Vollmilch, Vorzugsmilch

empfiehlt die

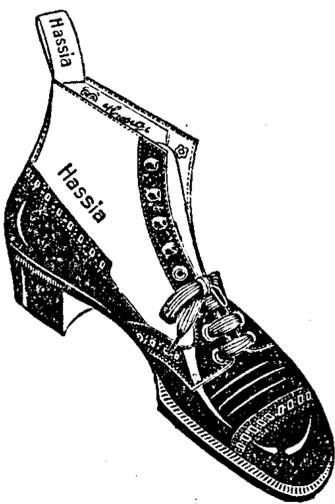
Kötscher Molkerei

Kostenlose Zustellung ins Haus durch ihre Verkaufsstellen: Hamerlinggasse 1
 und Domplatz 6. Ferner durch Herrn H. Lorber, Herrengasse und alle anderen
 Wiederverkäufer.

Die allseits eingeführten

TURAD-SCHUHE

zu Einheitspreisen



- 7.50
- 10.50
- 12.50
- 16.50
- 20.50



**sind wegen ihrer Eleganz und
 Haltbarkeit überall beliebt.**

:: Auswahlendungen ins Haus und nach auswärts.

Warenhaus H. J. Turad

Marburg a. D., Tegetthoffstraße 7.

Wegen Umbau besondere Ausnahms- preise im Möbelhaus Karl Preis

Marburg, Domplatz 6

Grösste Auswahl.

Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß,
 Eiche, Kiefer, Buche, Mahagoni, Horn, Palisander
 usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern,
 mit Spiegel und Marmor.
 K 400, 500, 600, 800, 1000.
 Komplette Küchen, emailt, von 80—160 K.
 Klub-Garnitur echt Leder K 380.
 Dekorationsdivane mit Teppiche K 120.
 Moderne Nischenkredenz m. St. Anna-Marmor K 170
 Speiseanzugtische mit zwei Einlagen K 38.
 Echte Ledersessel K 10—12 aufwärts.
 Doton an n mit Plüsch u. Stoff von K 42.— aufw.
 Bücherkästen, Toilettespiegel, Salons, Tee-, Servier-
 u. Nähtischen, Bücherstellagen, alle Gattungen
 Zugsmöbel in grösster Auswahl.
 sowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten
 Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

Preise konkurrenzlos.

Offiziers-Möbel, Gelegenheitskäufe!
 Komplettes lackiertes Schlafzimmer K 95.—
 poliertes Schlafzimmer K 160.—
 Kompl. modernes u. altdeutsches Schlafz. K 190.—
 Föhrenzimmer (Birben-Zmit.) f. Sommerwohnungen
 und Fremdenzimmer sehr geeignet K 130.—
 Schöne Walzenbetten, Aufgabbetten 15 K, Chiffonäre
 23 K, Nachtkästel, Waschtische 5 K., Matragen, Ein-
 fache K. 9.50, Doppelchiffonär, Schubladetischen 28 K,
 Küchentrebenz 32 K, Tische 10 K, harte, pol.
 Sessel 2.60 K, Thonetstühle 4.80 K, harte, pol.
 Aufgabbetten 24 K, Toilettespiegel 15 K, Schreib-
 tische, matt u. pol. 28 K, Schlafdivans, Ruhebetten
 32 K, altdeutsche Kredenz m. St. Anna-Marmor
 130 K, Karmiesen 1.60 K, Studentenbetten K 14

Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel

Schutzmarke „Schloßbergturn“. Alleinige Fabriksniederlage.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Rein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-
 einfüße aus bestem, feinstem Stahlblech in allen Größen 9 K. 50 H.
 Eisenbetten, geneigt 16 K., mit Wand in allen Farben emailt 25 K.

Eisenbetten, zusammenlegbar 20 K., Eisen- und Halbmessingbetten 30—40 K., echte Messing-
 betten mit Einfuß 70 K., Messingarmaturen 4 K., Eisenwaschtische 5 K. — Täglicher Provinzverkauf.
 Zufuhr nach allen Richtungen gratis. — Illustrierte Möbelkataloge gratis und franko.

**Komplette Schlafzimmer-Garnituren in Messing und Eisen. :: Reizende Neuheiten.
 Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. Kein Kaufzwang.**

Maschinetrickerei Burgplatz 4

Liefert schnellst und billigst aus allen Garnen und in allen beliebigen Stärken, bis zu den feinsten Qualitäten sämtliche Anstrickereien wie auch neue Arbeiten. Florstrümpfe werden in allen Farben mit passender Wolle angestrickt. Militärunterwäsche, wie Sweatero, Unterhosen, Schneehauben, Pulswärmer und dergleichen wird schnell und billig angefertigt.

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei Annahme Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von **Kleidungsstücken** und **Stoffe** jeder Gattung, aus **Selde, Wolle, Baumwolle** etc. zum chemisch reinigen und überfärben, chem. reinigen von **Polzen, Felle, Boas, Teppiche. Wäscherei** und **Appretur für Vorhänge, Dekatur und Blandruckerei.**
Gegründet 1852. Telephon Nr. 14.

Achtung!

Holzschneider **Karl Kressnik**, mit seiner transportablen

Motor-Holzschneidmaschine

übernimmt jedes Quantum

Brennholz zum schneiden

zu billigsten Preisen. Geht auch auwärts. Anzufragen **Triesterstraße 13** und **Franz Josefstraße 55.**

Feilbietung.

Es wird hiemit auf die am **Montag den 28. Dezember** um 8 Uhr früh beginnende gerichtliche Versteigerung des **Warenlagers, Wohnungseinrichtung** usw. in der **Badgasse 8, jbdann Noßbach Nr. 20** aufmerksam gemacht.

Über den

Krieg

bringt ausführliche

: Berichte :

an der Feder ihres Spezialberichterstatters **Rittmeisters Baron Reden** die **Wiener Österreichische**

Volks-Zeitung

(60. Jahrgang) mit hochinteressanter, illustrierter

Familien-Unterhaltungs-Beilage,

Sonntags Gesamtauflage beider Ausgaben

200.000 Exempl.

Diese älteste u. hochgeachtete politische Tageszeitung **Wens** bringt viele **wichtige Neuigkeiten**

2 hochinteressante Romane, gebiegene polit. Aufsätze, Erzählungen, Humoresken, Preisrätsel, Artikel über Länder- und Völkerkunde, Novellen, Schach- u. Kinder-Zeitung, vollständige Ziehungslisten der **Klassenlotterie** und aller anderen Lose, Börsenberichte usw.

Interessanten und gebiegenen Lesestoff enthalten die **Spezial-Abteilungen Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- und forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.**

Die **Bezugspreise** betragen: für tägliche Postausendung (mit Beilagen) im **Jul und u.** auch für die **Feldpost** monatlich **R. 2.70**, vierteljährlich **R. 7.90**, halbjährlich **R. 15.80**, für zweimal wöchentliche Zusendung der **Samstag- und Donnerstag-Ausgaben** (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher **Wochenschau** etc.) vierteljährlich **R. 2.90**, halbjährlich **R. 5.60**, ganzjährig **R. 11.-**; für wöchentliche Zusendung der **reichhaltigen Samstag-Ausgabe** (mit Roman- u. Familien-Beilagen [in Buchform], ausführl. **Wochenschau** etc.) vierteljährlich **R. 1.90**, halbjährlich **R. 3.65**, ganzjährig **R. 7.15**. — Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die **Wochen-Ausgaben** nur vom **Anfang eines** (beliebigen) **Monats** an.

Probennummern gratis.

Die **Verwaltung** d. „**Österr. Volks-Zeitung**“, **Wien, I., Schulerstrasse 16.**

Elektr. Taschenlampen

in großer Auswahl, stets frische Ia Batterien und Metallfedern-Glimmlampen in vorzüglicher Qualität bei **Alois Heu, Fahrrad- und Waffenhandlung, Burggasse 4, Marburg.**

Josef Nekrep

Zimmermeister und Bauunternehmer

empfiehlt sich zur Übernahme aller Reparaturen, Neubauten, Umbauten zu den billigsten Preisen und bei rascher Ausführung. 695

Hochachtungsvoll **Josef Nekrep, Mozartstraße 59** **Telephon Nr. 15/VIII**



Spiegel, Bilder, Holz- und Messingtafeln, Tisch- und Bettdecken, Vorhänge, Waschgarnituren etc. etc. Große Auswahl Billige Preise!

Möbelhaus Serv. Makotter **Marburg, Burggasse 2.**

Zu verkaufen

ein neugebautes Wohnhaus in **Thesen** an der **Hauptstraße**, mit 4 **Zimmer, 4 Küchen** mit **Speise, sep. Waschküche, einige Keller, Brunnen, großer Garten**, geeignet für **versch. Verkaufslotale** od. auch sehr passend für **Pensionisten** ist unter **leichten** **Zahlungen** um **10.000 K.** zu **ver-** **kaufen.** Anzufragen in **Thesen** Nr. 42 bei **Anton Ramund.** 2411

Zinshaus

1 **Stod** hoch, 4 **Minuten** vom **Südbahnhofe** ist zu **verkaufen.** **Anfrage** in der **Verw. d. Bl.** 4689

Zu verkaufen

eine neugebaute **Villa** an einem **schönen Aussichtspunkte** in der **Stadt**, mit 8 **Zimmer, 4 Küchen, 4 Wohnzimmer, 4 Speise, 4 Klosett, Zimmer** mit **Parquetfußboden** eingerichtet, für 4 **abgeschlossene Wohnungen** od. 2 mit 4 **Zimmer, ganze Gebäude** unterkellert, **Waschküche** im **Keller**, vom 1. **Stod** **gassenseitig** **Balkone, großer Garten, 10 Jahre** **steuer- u. gemeindeumlagenfrei.** **Zinsertrag** jährlich **2200 K.,** für **Pensionisten** o. in der **Stadt** **Angestellte** sehr **geeignet,** ist unter **leichten** **Zahlungen** um **30.000 K.** zu **verkaufen.** **Anzufragen** **Mozartstraße 59.** 2410

Tischler- u. Tapezierer-

Möbel

große Auswahl! Billige Preise!

Möbelhaus S. Makotter **Marburg, Burggasse 2.**

Schätzmeister

M. Jäger's Sohn

Juwelenlager

Herrengasse 15

gegenüb. Warenhaus Pirchan.

TRAURINGE
FUGENLOSSE
MASSIV
GOLD

Gold für Eisen-Ringe

werden mit **Gold** oder **Silber** ausgefüllt.

Über Allerh. Ermächtigung Sr. kais. u. königl. Apost. Majestät.

Außerordentliche k. k. Staatslotterie für Kriegsfürsorgezwecke

Diese Geldlotterie enthält 21.146 Gewinne in barem Gelde im Gesamtbetrage von 625.000 Kronen. Der Haupttreffer beträgt:

200.000 Kronen

Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 28. Jänner 1915. Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind bei der Abteilung für Wohltätigkeitslotterien in Wien, III., Vordere Zollamtsstraße 5, in Lottokollekturen, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis. Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der k. k. Generaldirektion der Staatslotterien (Abteilung f. Wohltätigkeitslotterien.)

Rumintee

gefeslich geschütst

Tee gebrauchsfertig in der **Tube**, mit **Zucker** und **Rum.** Das beste und **für die Soldaten im Felde,** praktische **für Touristen** und **Jäger** usw.

Man gibt ungefähr 1 bis 2 Teelöffel aus der Tube in ein Glas heißes Wasser, rührt um, und der Tee ist genussfertig. — Auch kalt getrunken erfrischend und stärkend.

Preis per Tube, ausreichend für zirka 8 bis 10 Gläser Tee, K. 1.—, 2 Tuben in Feldpostkarton K. 2.—. Erhältlich bei

Drogerie Max Wolfram.

Sür unsere Krieger im Selde!

Postversand sofort.

Kaffee-Tabletten 1 Stück 8 Heller für eine Tasse Kaffee
Tee-Tabletten mit Rum 10 Heller
Kakao-Tabletten 12 Heller
Kola-minttabletten, Dose 75 Heller
Odol in Feldpostpackung K. 1.20
Bruht-Karamellen in Feldpostpackung 30 Heller
Brennspiritus in Würfel.

Karton für Feldpostsendungen lagernd.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz, gegenüber Rathaus
Adler-Drogerie, Marburg.

Mag. Pharm. Karl Wolf.

Natur-Franzbranntwein

(aus Eigenbauwein destilliert) von **Venedikt Hertl**, Gussbesitzer **Schloß Gollitsch** bei **Gonobitz**. Die wunderbare schmerzstillende, Geist u. Körper belebende, nervenstärkende Wirkung eines Weindestillates ist seit Jahrhunderten bekannt. — 1/2 Literflasche K. 2.60, 1 Flasche 12 Jahr alten Cognac K. 3.10, am Lager in **Marburg** nur bei **Alois Quandt**, **Herrengasse 4.** 4845



Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

gegründet 1889

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude



Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Mäder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt-Innenbremse Modell 1914. Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, aller fremden Fabrikate werden fachmännisch u. billigt ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobilen werden zu jeder Zeit vorgenommen. Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigt. Lager der weltbekanntesten Pfaff-Nähmaschinen für Kunststickerei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate. Ersatzeile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln etc. etc Preisliste gratis u. franko.

44 Jahre an der Spitze.

Atelier
für moderne
Photographie.

: Aufnahmen :
finden täglich in
u. außer dem Hause
0-0 statt. 0-0

J. Massak
o Kammerphotograph o
Burggasse 16.

**: Photo- :
handlung**

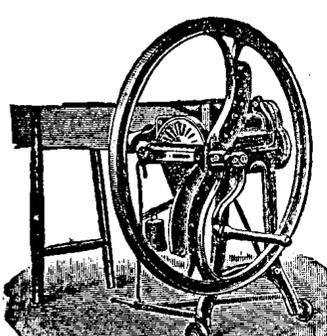
: Übernahme :
sämtlicher
Amateur-Arbeiten.

Josef Dangi's Nachf. Karl Tichy
Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. a.
(Steiermark.) **Gleisdorf.** (Steiermark.)

Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt werden, wie: Dreschmaschinen, Göpel, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Jauchepumpen, Wiesenmooseggen, englische Gußstahlmesser, Steinwalzen, Obstmühlen mit verzinneten Vorbrechern, Wein- und Obstpressen System „Duchscher“.

Benzinmotore.
Reparaturen sowie Reserveteile sämtlicher Maschinen berechne ich zum Selbstkostenpreis. Um Irrtümern vorzubeugen, bitte genau auf den Namen Josef Dangi's Nachf. zu achten.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskataloge gratis und franko.



1. Marburger Großwäscherei, Feinpußerei und Vorhang-Appretur

Fanni Wittek

Betrieb: Franz Josefstrasse 9 Annahmestelle: Domgasse 4
Telephon Nr. 47/VI

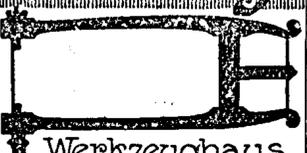
empfiehlt sich zur Übernahme von Hemden, Krägen, Manschetten, Leib- und Hauswäsche, wie auch sämtliche Wäsche für Hotels und Pensionen, mit der Versicherung, daß dieselbe auf das sorgfältigste ausgeführt wird. Neue modernste Anlage, somit größte Schonung der Wäsche. Abholen und Zustellen kostenlos. Provinzaufträge werden raschest erledigt. 1260

Stauend billiger Möbelverkauf!

Das anlässlich der gerichtlichen Lizitation erstandene Josef Kregarsche Möbelwarenlager, bestehend aus modernen Schlaf- und Speisezimmern, Kredenzen, Salonkästen u. -tische, Schreib-, Speise- und Waschtische, Nachtkästen, Eisenmöbel, Dekorationsdivans und Karnissen, wird abgegeben in Marburg:

Kärntnerstraße 40.

Laubsäge
Werkzeughaus zum goldenen **Pelikan**
Wien, VII, Siebensterng. 24
Preisbuch gratis!



Einfamilienhaus

Hochbarterre, morgensonseitig, abgeschlossen, ohne Gegenüber, vier Zimmer, Zugehör, mit schönem Zwergobst, event. zwei Wohnungen, Gemüsegarten, Wasserleitung, 12 Minuten vom Zentrum der Stadt, billig zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2782

Matrizen und Pölster!

aus Kapok, Rohhaar, Erin d'Afrique und Seegrass gut und billig

Möbelhaus Serv. Matotter Marburg, Burggasse 2.

Ruß- und Eichenbloche

gesund und astrein werden in Wagonladungen gegen Kassa gekauft. Schriftliche Angebote mit Angabe der Dimensionen und des Quantums an S. Geierhöfner, Dampfzägewerk, Wien, XV/1, Ponthongasse 9. 4120

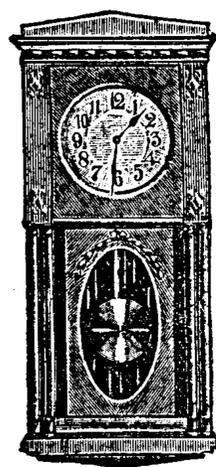
Chinesische Zahntropfen

stillen den 1236

Zahnschmerz

sofort. Preis 1 K. Stadtapothek zum F. F. Adler Hauptplatz neben dem Rathaus.

Mineralwässer frischer Füllung empfiehlt Alois Quandest, Herrngasse 4.



Michael Jlgers Sohn

Schätzmeister Uhrmacher des Gerichtes

Herrngasse Nr. 15

gegenüber Warenhaus Gustav Pirchan.



Wiener Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen **Feuersgefahr** für Fabriken und gewerblichen Anlagen aller Art, ferner für Gebäude, Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand, Fehlung etc., leistet überdies Versicherungen gegen **Einbruchdiebstahl, Brand von Spiegel-Scheiben, geschliche Haftpflicht und Unfall** etc. etc.

Hauptagentenschaft in Marburg a. D. und Umgebung bei Herrn **Karl Krziket**, Burggasse Nr. 8. Tüchtige Akquisiteure werden jederzeit unter günstigen Bedingungen angestellt.

Wiener Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt Wien, IX.

Maria Theresienstrasse Nr. 5.

Alle Arten d. **Lebensversicherung** bei vorteilhaftesten Konditionen mit **garantierter 40%iger Dividende**. **Ab- und Erlebensversicherung** mit **garantierter fallender Prämie**. **Rentenversicherung** mit **Prämienbesetzung** beim Tode des Versicherten **ohne ärztliche Untersuchung**.



Gold für Eisen-Ringe
werden mit Gold od. Silber ausgefüllt und **Reparaturen und Gravierungen**
in eigener Werkstätte schnell und billigt ausgeführt.

Vinzenz Seiler, Juwelier, Herrngasse 19.



Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Ob- und Weinbauerschule in Marburg
 von Montag den 14. bis einschließlich Sonntag den 20. Dezember 1914.

| Tag | Luftdruck - Tagesm. (0° red. Baromet.) | Temperatur u. Eisfluss | | | | | | | | Bewölkung Tagesmittel | Niederschläge % | Bemerkungen |
|-----------|--|------------------------|---------------|--------------|-------------|-------------|----------|-------------|----------|-----------------------|-----------------|-------------|
| | | 7 Uhr früh | 9 Uhr mittags | 9 Uhr abends | Tagesmittel | Höchste | | Niedrigste | | | | |
| | | | | | | in der Luft | am Boden | in der Luft | am Boden | | | |
| Montag | 726.0 | 10.8 | 9.7 | 9.7 | 10.1 | 11.0 | 10.5 | 0.5 | 0.0 | 10 | . | Sturm |
| Dienstag | 725.3 | 10.0 | 9.4 | 7.0 | 8.8 | 10.7 | 11.0 | 7.0 | 4.9 | 7 | 26.9 | Regen |
| Mittwoch | 733.6 | 4.6 | 9.9 | 4.0 | 6.2 | 10.5 | 11.5 | 3.2 | 0.0 | 5 | . | |
| Donnerst. | 739.3 | 2.2 | 7.8 | 3.0 | 4.3 | 9.5 | 9.7 | 0.6 | -3.0 | 1 | . | |
| Freitag | 742.8 | -1.0 | 5.7 | -2.1 | 0.9 | 6.7 | 7.0 | -2.0 | -4.1 | 1 | . | |
| Samstag | 738.1 | -1.6 | 2.4 | 0.4 | 0.1 | 3.8 | 5.1 | -1.8 | -4.7 | 10 | . | |
| Sonntag | 735.6 | -2.8 | 5.8 | 3.6 | 2.2 | 6.6 | 7.0 | -3.9 | -6.1 | 7 | 5.6 | " |

Der Marburger Stadtverschönerungs-Verein
 dem wir das Entstehen aller öffentlichen Anlagen und Allen zu verdanken haben, sorgt durch die Erhaltung und Erweiterung derselben nicht nur für die Schönheit unserer Stadt, sondern auch für das Wohl der gesamten Bevölkerung. Möge demnach jeder, der noch nicht Mitglied dieses Vereines ist, demselben beitreten. Mitgliedsbeitrag nur 4 Kronen. Anmeldungen an den Kassier des Vereines, Herrn Karl N a s k o, Bittlinghofgasse, und Max K ö n i g, Tegetthoffstraße.



Die bedeutendsten Ärzte des In- und Auslandes empfehlen „Kufeke“ als beste Nahrung bei Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh etc.
 Für Kinder und Erwachsene.

Herbabnys Aromatische Essenz.

Seit 47 Jahren eingeführt und erprobte, schmerzstillende und muskelhärtende Einreibung. Lindert und beseitigt schmerzhafteste Zustände in den Gelenken und Muskeln, sowie auch nervöse Schmerzen. Ferner vorzüglich bewährt als belebendes und stärkendes Mittel bei großen Anstrengungen.

Preis einer Flasche K. 2.—, per Post 40 S. mehr für Packung.

Auf der dritten Internat. pharmazent. Ausstellung mit der großen goldenen Medaille prämiert.

Alleinige Erzeugung und Hauptverandsteltel

Dr. Hellmanns (Herbabnys Nachfolger) Apotheke „Zur Barmherzigkeit“
 Wien, VII/1, Kaiserstraße Nr 73-75. Postversand täglich. Depots in den meisten größeren Apotheken.

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke.



Vor Nachahmung wird gewarnt.

1 Zimmer und Küche
 zu vermieten. Burggasse 29.

Gewölbe

Ecke Schul- und Färbergasse, zu vermieten. Anzufragen Herrngasse 23, 1. Stock. 1981

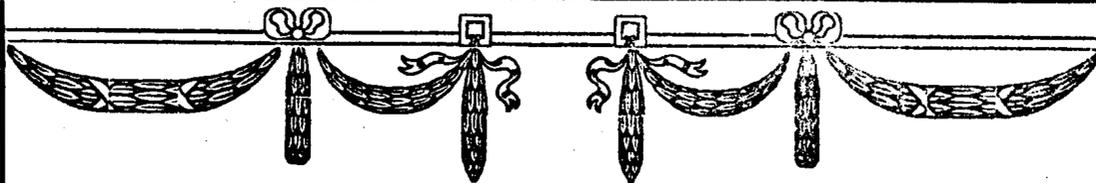
12 Heller für 2 Arbeitsstunden

ist gewiss sehr wenig! Warum zögern Sie da noch länger, zur Probe ein 12 Heller-Paket Wascheextrakt „Frauenlob“ zu kaufen? Wenn Sie damit die Wäsche über Nacht einweichen, ersparen Sie einige Stunden Arbeit; denn: Ist der Schmutz einmal von „Frauenlob“ gründlich gelöst, dann geht er mit warmem Wasser und Schicht-Seife von selbst aus der Wäsche.

L. Kralik's Buchdruckerei und Verlag

Edmund Schmidgasse 4 Marburg a. D. Edmund Schmidgasse 4

Billigste Berechnung
 Solideste Ausführung
 Schleunige Lieferung



Int. Telephon Nr. 24
 Bestand seit 1795 :
 Check-Konto 15.378

Diese mit neuesten Schriften u. Maschinen eingerichtete Druckerei empfiehlt sich zur

Übernahme aller Druckaufträge

von der einfachsten Ausführung bis zum elegantesten Kunstdruck.

Der elektrische Betrieb ermöglicht auch die Herstellung größerer Auflagen.

Gutes Papiermaterial ☞ Nur auf speziellen Wunsch Kundenbesuch.

Halte keine Agenten.

Verlag der „Marburger Zeitung“.

Deutscher Bote für Steiermark u. Kärnten (Marburger Adresskalender).

Marburger Ankündigungsanstalt ☞ Kleiner Fahrplan für Untersteiermark.

Maschinstrickerei Pfarrhofgasse 6

empfehlte sich zur Anfertigung sämtlicher Strickarbeiten prompt und billig. Strümpfe werden zum Anstricken in jeder Stärke und Farbe übernommen.

Fertige Strickarbeiten werden zum **Rauhen** angenommen.

Gastwirtschaft Zur Laube, Neudorf. Schönster Ausflugsort. 30 Min v. Hauptplatz. Ob schön! Ob Regen!
Samstag den 26. Dezember (Stefanitag) und Sonntag den 27. Dezember 1914

Nachmittags-Konzerte

ausgeführt von der Hauskapelle.
Beginn 3 Uhr. Neueste Schlager. Eintritt frei.
Vorzügliche gute Weine zu K. — 96 und K. 1.20 per Liter, sowie gutes Gölzer Märzenbier vom Faß. Pikanter Hausgeleschtes.
Für sorgfältige Bedienung ist bestens gesorgt und macht seine ergebenste Einladung hochachtend
Andreas Halbwidl, Laubewirt.

Donnerstag 31. Dezember: **Silvester-Feier.**

Kundmachung.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß mit der Einhebung der Beiträge zur städtischen Dienstboten-Versicherungskassette für das Jahr 1915 begonnen wurde. Es ergibt die Einladung, den Beitrag von K. 4.— für jeden bereits versicherten Dienstboten gegen Ausfolgung der Zahlungsbestätigung zu übergeben. Durch Nichteinlösung der Zahlungsbestätigung erlischt mit 1. Jänner 1915 die Mitgliedschaft zur Kasse. 4760
Stadtrat Marburg, am 11. Dezember 1914.
Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Wünsche allen meinen sehr geehrten Kunden, Freunden und Bekannten Fröhliche Weihnachten und ein Glückliches Neujahr!

Peter Winter, Friseur
berzeit in Pola.

Die Genossenschaft der Friseure

erlaubt sich dem P. T. Publikum Marburg und Umgebung mitzuteilen, daß die Geschäfte am 26. Dezember (Stefanitag) wie alljährlich geschlossen bleiben. 4880
Für die Genossenschaft:
Viktor Baizer, Vorstand-Stellvertreter.

Trauerwaren

Hüte, Schöße, Jackets, Paletots, Blusen und Unterröcke in größter Auswahl bei
Johann Hollicek, Marburg
Edmund Schmidgasse 1. Herrrengasse 24.

Wolfshunde | **Lehrjunge**
reintassig, mit Stammbaum, zehn Wochen alt, sind billig abzugeben. Anzufragen im Gasthaus Rüttner, Kasernplatz 3. 4884
aus besserem Hause wird bei Gustav Philipp, Wiener Spezialist für Schriftenmalerei aufgenommen. Tegetthoffstraße 44. 4884

Von tiefer Trauer erfüllt, geben die Unterzeichneten die Nachricht von dem Hinscheiden des Herrn
Gottfried Reß
gewesenen Kaufmannes, Ehrenmitgliedes des Marburger Männergesangvereines welcher am 23. Dezember um 9 Uhr abends im 67. Lebensjahre in Graz verschied. Das Leichenbegängnis des feuren Verewigten findet am Samstag den 26. Dezember um halb 2 Uhr von der Leichenhalle des Allg. Krankenhauses in Graz aus statt. Graz, am 23. Dezember 1914.
Die trauernd Hinterbliebenen.
Städtische Bestattungsanstalt, Graz.

Gesucht wird intelligent. Fräulein

zu drei erwachsenen Kindern für die Nachmittage. Dieselbe soll in den Schulgegenständen Nachhilfe leisten, sowie in der slowenischen Sprache Unterricht erteilen können. Offerte unter N. 1915 an die Anzeigestelle **Hud. Gaizer, Marburg.**

Hausmeisterleute werden aufgenommen. Reitergasse 5. 4898

Revolver fein, vernickelt, billig zu verkaufen. Göthestraße 2, 2. Stock, Tür 12.

Weinhaus Alwies Leitersberg

Vorzüglicher neuer **Riesling** per Liter K. 1.20. 4886

Heiratsantrag. Witwer, Geschäftsmann, sucht älteres Mädchen oder Wittfrau mit einigen tausend Kronen zu ehelichen. Anträge mit genauer Adresse unter „E. B.“ Kärntnerstraße 30. 4886

Kaufmann 41 Jahre alt, militärfrei, kautionsfähig, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wünscht einen Vertrauensposten. Anträge erbeten unter „Kaufmann“ an die Verwaltung des Blattes. 4895

Heins Gastwirtschaft „Schießstätte“.

Am Stadtteich.
Samstag den 26. Dezember (Stefanitag)
:: Nachmittags-Konzert ::
Anfang 3 Uhr. Eintritt frei.
Bekannt gute Weine sowie Gölzer Märzenbier vom Faß. Um freundlichen Besuch bitten **Dugo und Regina Heins.**

Älterer Mann sucht Stelle als Nachwächter, Portier oder Hausdiener. Anzufragen in der Berw. d. Bl. 4885

Rüstiger militärfreier **Staatspensionist** sucht über Kriegsbnuer Posten im Büro. Zuschriften erbeten unt. „Pensionist“ an N. Gaizers Anzeigestelle. 4883

Tüchtiger Verkäufer der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, militärfrei, wird seitens der Firma Karl Worsche, Manufakturwarengeschäft in Marburg gesucht.

Kleines Haus mit Garten, Schweinestallung und Acker ist wegen Abreise sofort um den Preis von 4200 K. zu verkaufen. 1600 K. können liegen bleiben. Eine halbe Stunde von Marburg entfernt. Anzufragen Kärntnerstraße 31, Tür 5.

Wohnung mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör zu vermieten. Preis monatl. 24 K. Drangasse 15, 1. Stock. 4901

Eine tüchtige **Schreibkraft** mit schöner Handschrift, absolvierter Handelschüler, bittet um Stelle per 15. Jänner in ein Büro, übernimmt auch Privatarbeiten. Anträge an die Berw. d. Bl. 4878

Schmiedburschen und Schmiedlehrlinge werden aufgenommen. Schrey, Graz, Kar-lauergürtel 8. 4881

Gastwirtschaft Burgmaierhof.

Samstag den 26. Dezember 1914
Schrammel-Konzert. (Verstärkte Hauskapelle)
Gute Naturweine. Frisches Gölzer Märzenbier. Warme Küche. Um zahlreichen Besuch bitten
Franz und Anna Perz.

Kleiderhaus Josef Götzl & Co., Herrrengasse 15

empfehlte
Anzüge für Herren von K 25.— aufw. Kostüme und Pelserinen
Anzüge für Knaben von K 17.50 aufw. in reichster Auswahl zu
Stutzer u. Raglans für Herren von K 30.— aufw. billigst festgesetzten
Stutzer u. Raglans für Knaben von K 19.— aufw. Preisen.